Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 14. Juni 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 141

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politische Konventionen.

Louisville, 14. Juni. Die demokratische Staats-Konvention für Kentucky wurde heute Nachmittag um 2 Uhr in der „Music Hall" dahier eröffnet. Sie erwählt Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent, stellt aber keine Kandidaten für das Gouverneurs- und Vize-Gouverneurs-Amt auf. Für letzteren Zweck wird eine besondere Nationalkonvention im nächsten Monat hier zusammentreten. Man erwartet einen hitzigen Kampf zwischen den Freunden und den Gegnern des Gouverneurs Beckham. Es verlautet, Bundes-Senator Blackburn werde eine Resolution einbringen, welche den Gouverneur Beckham ersucht, eine Extra-Tagung der Legislatur zur Wiederrufung des Goebel'schen Wahlgesetzes zusammenzurufen.

Atlanta, Ga., 14. Juni. Im Staatskapital wurde heute Vormittag um 10 Uhr die demokratische Staats-Konvention für Georgia eröffnet, unter dem provisorischen Vorsitz von Edward T. Brown.

Jefferson City, Mo., 14. Juni. Im Staats-Abgeordnetenhaus wurde die demokratische Staatskonvention für Missouri eröffnet, welche 4 allgemeine Delegaten und 30 Distrikts-Delegaten für die demokratische Nationalkonvention erwählt.

Columbus, O., 14. Juni. Die demokratische Staats-Konvention für Ohio indossirte die Chicagoer Platform auf's Neue, ohne der Währungs-Planke Erwähnung zu thun, indossirte Bryan als Präsidentschafts-Kandidaten und verdammte Imperialismus und Militarismus und „Trusts". Ferner wurde ein Staats-Wahlzettel aufgestellt, mit H. H. McFadden als Staatssekretär an der Spitze. Als Delegaten für den Nationalkonvent wurden gewählt: James Kilbourne, Abraham W. Patrick, William S. Thomas und Horace L. Chapman.

Der St. Louiser Streik.

St. Louis, 14. Juni. Noch immer hat sich nichts Wesentliches in dem langwierigen Straßenbahn-Streik geändert. Aber die Erwartung, daß die Zeit der Gewaltthätigkeiten ganz vorüber sei, erfüllt sich nicht. Es wurden wieder auf zwei Straßenbahnwagen Spreng-Attentate unternommen. Oberst J. H. Cavender, Befehlshaber einer Sheriffs-Mannschaft, wurde, während er auf einem Straßenbahnwagen fuhr, durch einen Schuß aus einem knalllosen Gewehr leicht verwundet, und Sherman C. Patterson, Präsident der hiesigen Gewerkschaft der Straßenbahn-Angestellten, wurde von einem gewissen Canty nach einem Wirthshaus-Streit in den Rücken gestochen und tödtlich verwundet! Canty wurde verhaftet.

Die Coroners-Untersuchung über die Opfer der Schießereien am letzten Sonntag ist im vollen Gange. Wie zu erwarten war, widersprechen die Aussagen über die Schuld an jenen unglückseligen Vorgängen einander sehr, und bis jetzt ist erst die Verfolgung des Sheriffsgehilfen Gardiner McKnight angeordnet worden.

Dynamit-Attentat.

Chippewa Falls, Wis., 14. Juni. Nächtlicherweile wurde das, acht Meilen nördlich von Cadott gelegene Farmhaus John Peterson's durch eine Dynamit-Explosion zertrümmert. Eine unbekannte Person legte den Sprengstoff unter die Ecke des Hauses, wo das Schlafzimmer der Frau und dreier Kinder sich befand. Diese Seite des Hauses wurde vollständig zertrümmert und das Bett in tausend Stücke gesprengt, und es ist unbegreiflich, wie die in demselben schlafenden Personen mit dem Leben davonkamen, denn auch ihre Nachtkleider wurden ihnen vom Leibe gerissen. Zwei der Kinder wurden schwer verletzt, und Frau Peterson ist durch die Aufregung krank geworden.

Bahnunglück.

Asheville, N. C., 14. Juni. Vier Meilen östlich von hier verunglückte ein nordwärts fahrender Vestibül-Zug auf der Southern-Bahn. Der Heizer wurde tödtlich, und der Lokomotivführer sowie der Gepäckmeister wurden schwer verletzt. Der Tennessee'r Redakteure-Verband, und die Uebrigen, welche sich auf dem Zuge befanden, kamen mit einer garstigen Aufrüttelung davon.

Atlanta, Ga., 14. Juni. Ein nordwärts bestimmter Personenzug und ein hierher laufender Akkomodationszug stießen 10 Meilen von hier mit großer Wucht zusammen. Der Lokomotivführer Mayfield und der Signalmann William Davis wurden getödtet, und acht andere Bedienstete mehr oder weniger schwer verletzt.

„Besorgt und aufgehoben".

Des Moines, Ja., 14. Juni. Der Farbige Elza Dimmitt, der einen langjährigen Ruf als Einbrecher hat und in Chicago von der Polizei gefangen und hierher zurückgeschickt wurde, ist heute zu 33 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Das ist das höchste Strafmaß, das je in Jowa wegen Einbruchs verhängt wurde. Es wurde auf Grund des neuen „Gewohnheitsverbrecher-Gesetzes" verfügt.

Wieder in Washington.

Washington, D. C., 14. Juni. Admiral Dewey ist seit gestern Nacht wieder hier, nachdem er eine Tour durch Ohio, Michigan u. s. w. gemacht hatte. Er erklärte sich sehr zufrieden mit dem, ihm überall zu Theil gewordenen Empfang, ließ sich aber sonst zu keinen Mittheilungen herbei. Am 25. Juni werden er und seine Gemahlin sich nach Newport begeben.

Ausland.

Die chinesischen Wirren.

London, 13. Juni. Im Hinblick auf die Gerüchte, daß Japan im Begriff stehe, China den Krieg zu erklären,

London, 14. Juni. Die Chinesen (Boxer) verschanzen sich vor Peking, um den Marinesoldaten, die von den verschiedenen Großmächten nach der chinesischen Hauptstadt geschickt worden sind, das Vordringen streitig zu machen.

Eine Depesche aus Tien Tsin, welche vom 12. Juni datirt ist, meldet: „Ich erfahre, daß die Chinesen Kanonen auf die amerikanische Mission und die britische Gesandtschaft gerichtet haben. Zwei Tausend Russen, Kavallerie und Artillerie, sind in Taku gelandet worden."

Korrespondenten in Shanghai melden, der amerikanische Gesandte Conger habe durch einen Kourier die Absendung 2000 amerikanischer Soldaten verlangt.

Die Frage der Verproviantirung der internationalen Truppen, welche auf Peking marschiren, ist jetzt schon schwierig und wird, wie man in Shanglai glaubt, noch schwieriger werden.

Ausländische Offiziere bestätigen die Meldung, daß es am Montag zwischen der internationalen Abtheilung und den Boxern zu einem Kampf gekommen, in welchem 36 Chinesen getödtet wurden.

Nach neuester Meldung über die internationale Truppen-Expedition, welche nach Peking rückt, befürchtet man, daß dieselbe, obgleich sie schon über die Hälfte des Weges zurückgelegt hat, nicht vor Sonntag dort anlangen werde, da das Bahngeleise zu sehr demolirt ist.

Shanghai, 14. Juni. Die Lage der Gesandtschaften in der chinesischen Hauptstadt Peking wird als sehr kritisch bezeichnet.

30,000 Mann chinesischer Truppen sind außerhalb der Thore von Peking zusammengezogen, um sich dem Eindringen der internationalen Truppen-Expedition zu widersetzen, und Kanonen sind auf die amerikanische, die britische und die japanische Gesandtschaft gerichtet. Peking scheint übrigens völlig isolirt zu sein.

Die amerikanischen Kanonenboote „Yorktown" und „Castine" sind gestern nach Tong-Ku abgefahren. Das japanische Kreuzerboot „Suma" ist zu Taku eingetroffen.

Tien-Tsin, 14. Juni. Die Bahnverbindung zwischen hier und Admiral Seymour's internationaler Streitmacht ist drei Meilen jenseits Yang-Tsun abgeschnitten, und zwei Brücken sind ebenfalls zerstört.

Die „Boxer" beabsichtigen, noch heute die Bahnstation von Tien-Tsin niederzubrennen!

Tien Tsin, 14. Juni. Es wird gemeldet, daß Prinz Tuan, das neue Oberhaupt des chinesischen Amtes des Auswärtigen, sowie General Tung Fuh Siang abgedankt hätten.

Noch drei russische Kriegsschiffe sind zu Taku eingetroffen.

Washington, D. C., 14. Juni. Das Staatsdepartement stellt in Abrede, daß es vom amerikanischen Gesandten Conger in Peking irgendwelches Ersuchen um Zusendung weiterer Truppen erhalten habe. Es hat überhaupt seit anderthalb Tagen nichts mehr von Conger gehört.

Luftschiff noch nicht flügge.

Stuttgart, 14. Juni. Aus Friedrichshafen am Bodensee wird gemeldet: Der, für diese Woche erwartete Aufstieg des vielbesprochenen Zeppelin'schen Luftschiffes wird sich noch um weitere, zwei bis drei Wochen verzögern, und das bestimmte Datum läßt sich noch nicht festsetzen, da gewisse Einzelheiten erst fertigzustellen sind.

Graf Zeppelin ist selber zugegen, und die Arbeit wird so rasch wie möglich betrieben. Alle Betheiligten hegen die bestimmte Hoffnung, daß dieses Luftschiff sich als vollkommen erfolgreich erweisen und das Problem der Luftschifffahrt lösen werde.

Auf dem Schlachtfeld von Hemmingstädt.

Kiel, 14. Juni. Zu Meldorf, Schleswig-Holstein, besichtigte eine Delegation des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes von Chicago das Denkmal, das auf dem Schlachtfeld von Hemmingstädt errichtet wurde. Die Chicagoer Besucher überreichten den Mitgliedern des Denkmals-Ausschusses eine Anzahl Gruppen-Porträts Chicagoer Vereine.

Gestorben.

Freiburg i. B., Baden, 14. Juni. Dr. Adolf Hohen, der hervorragende Geschichtsschreiber und Professor an der Universität von Neapel, ist gestern hier gestorben.

Neapel, 14. Juni. Hier starb gestern Dr. Otto Braun, Herausgeber von Cottas berühmtem „Musen-Almanach".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kaiser Friedrich, von New York nach Hamburg.

Botha weicht ostwärts.

Obwohl er von Roberts nicht geschlagen worden war. — Auch DeWet im Oranje-Staate scheint sich ohne Verlust zurückgezogen zu haben. — Roberts' und Bullers Streitkräfte unterstützen jetzt einander. — Bullers weiteres Vordringen. — Ministerium der Kap olonie dankt ab.

London, 14. Juni. Das britische Kriegsamt veröffentlicht wieder eine, von gestern datirte Depesche von Lord Roberts, wonach der Boeren-General Botha, trotzdem er von Roberts nach dessen eigener Mittheilung nicht geschlagen werden konnte, die Stellung bei Pretoria während der Nacht auf das berichtete Gefecht räumte und sich weiter ostwärts zurückzog. Die Boeren scheinen keinerlei Verluste dabei gehabt zu haben.

Auch die Boeren unter Dewet im Oranje-Freistaat haben offenbar, obwohl sie von zwei britischen Heeren aus ihrer Stellung von der Eisenbahn unweit Roadwal vertrieben wurden, ohne Verluste ihren Rückzug bewerkstelligt.

General Buller zog am Mittwoch in Volksrust, Transvaal, ein, ohne Widerstand zu finden, kam durch Charlestown und lagerte sich in der Nähe von Laings Nek. Das dortige große Tunnel ist nicht so schlimm beschädigt, wie es anfangs hieß. Die beiden Eingänge desselben sind gesprengt; die Ingenieure glauben jetzt, den Schaden in vier Tagen repariren zu können. Die Vorhut Bullers hat die Nachhut der Boeren auf eine Entfernung von vier Meilen gesehen. Man schätzt die Stärke jener Boeren auf 8000. Die Bewohner von Ermelo zählten 15 Kanonen.

300 Freistaatler, welche bisher den Van Reenans-Paß bewachten, sind abgezogen, um zu dem Präsidenten Steyn zu stoßen. General Rundle hat den Freistaatlern angekündigt, daß die Farmen und sonstigen Besitzthümer der Leute, welche sich bis zum 15. Juni den Briten nicht ergeben haben werden, konfiszirt werden würden.

Der Premierminister der Kapkolonie, Herr Schreiner, und seine Kollegen haben abgedankt, und Sir Alfred Milner hat ihre Resignation angenommen. Die Londoner Zeitungen, welche erst vor Kurzem Hrn. Schreiner heftig dafür getadelt hatten, daß er keine Vorbereitungen für den Krieg getroffen, loben ihn jetzt, weil er der Mehrheit des Afrikanerbundes in der Opposition gegen die militärische Politik der Briten nicht gefolgt ist.

Die Verluste Bullers in dem Kampf am 10. Juni bestehen, wie das britische Kriegsdepartement bekannt macht, in 26 Todten, 126 Verwundeten und 2 Vermißten.

Roberts sagt noch in seinem letzten Bericht über den Kampf mit Botha, die Boeren hätten mit großer Entschlossenheit gekämpft und die brtische Kavallerie auf beiden Flanken festgehalten, während ihre Stellung in der Front nicht angreifbar gewesen sei. Am Abend hätten aber Jan Hamilton's und Pole-Carew's Streitkräfte einen, vor ihnen liegenden Hügel besetzt, und die Boeren hätten sich dann in ihre zweite Position konzentrirt, welche etwas höher lag, als die derzeitige der britischen Streitkräfte. In der Nacht darauf hätte Botha jedoch die Position geräumt. Er, Roberts, glaube, daß die Verluste der Briten mäßig seien.

Die Londoner „Daily Expreß" meldet übrigens, daß laut einem Boeren-Bericht Roberts in dem obigen Kampf nicht nur nicht gesiegt habe, sondern sogar geschlagen worden sei. Roberts' Mittheilungen klangen auch etwas gewunden.

Ferner wird der „Daily Expreß" aus Machadorp, 140 Meilen östlich von Pretoria, unter'm 10. Juni berichtet, daß der Boeren-General Dewet im Oranje-Staat 3000 britische Soldaten-Anzüge erbeutet und zerstört habe, und hinzugefügt: „Die britischen Soldaten klagen sehr über die Kälte. Sie haben auch arg zu leiden, und ihre Hospitäler sind mit Kranken und Erschöpften gefüllt. Auch ist die Krankheit unter ihren Pferden im Zunehmen, und Tausende der Thiere sind zu Kroonstad, auf dem Weg von Bloemfontein nach Pretoria, umgekommen."

Für besonders bedeutsam gilt hier die Angabe von Roberts, daß jetzt zum ersten Mal seine und Bullers Streitkräfte aktiv zusammen wirkten, resp. sich gegenseitig unterstützten.

Laings Nek wird jetzt von General Clery besetzt gehalten, welcher auf seinem Marsch von Ingogo dorthin keinen Widerstand fand.

Auch meldet General Buller, daß das Städtchen und der Distrikt Wakkerstrom sich dem General Lyttleton ergeben hätten.

Schweizer klagen über Preußen.

Berlin, 14. Juni. In der gestrigen Sitzung des Schweizer Nationalrathes in Bern protestirten die Mitglieder Wullschläger, Zürcher und Curti gegen verschiedene Verletzungen des schweizerisch-preußischen Einwanderungs-Vertrages, deren sich die preußische Regierung in jüngster Zeit schuldig gemacht haben soll. Ihren Angaben zufolge zwingt die preußische Regierung Schweizer Bürger, welche in Deutschland leben, sich naturalisiren zu lassen und in der preußischen Armee zu dienen, außer wenn sie beweisen können, daß sie bereits in der Schweizer Armee gedient haben.

In deutschen Regierungskreisen wird die Wahrheit dieser Angabe in Abrede gestellt.

Trägers 70. Geburtstag.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag- und preußische Landtags-Abgeordnete und Dichter Albert Träger feierte seinen 70. Geburtstag. Von allen Seiten gingen ihm herzliche Glückwünsche zu, und im Reichstag war (in der Schlußsitzung für diese Session) sein Pult mit Blumen geschmückt.

Frau Gladstone gestorben.

London, 14. Juni. Die Wittwe des berühmten Staatsmannes William E. Gladstone ist heute Abend um 5.40 gestorben.

Lokalbericht.

Der Baginski-Prozeß.

Nachdem gestern das Zeugenverhör in dem Baginski-Prozeß beendet worden war, ergriff Anwalt Clarence E. Darrow das Wort für die Anklage, um auszuführen, daß Baginski wenig Ursache habe, das Recht der Selbstvertheidigung geltend zu machen, nachdem er selber den Streit, der zu Blutvergießen führte, hervorgerufen. Dagegen behauptete Anwalt B. C. Bacharach für die Vertheidigung, daß der Polizist nur seine Pflicht erfüllte.

Heute Morgen hielt Advokat W. S. Forrest für die Vertheidigung die Schlußrede. Er wies auf den guten Ruf des Angeklagten, sowie auf seine von seinen Vorgesetzten gerühmten Fähigkeiten hin und erklärte, daß das Blutvergießen hätte vermieden werden können, wenn die drei Brüder Leo sich dem Befehl des Beamten gefügt hätten. Die Theorie der Selbstvertheidigung habe schon deshalb einen guten Grund weil der Angeklagte von drei Personen angegriffen worden sei. — Hilfs-Staatsanwalt Olson wird die Schlußrede für die Anklage halten.

Eine bittere Pille.

Louis Ostersetzer und Moses Citron, dem Namen nach keine waschechten „Yankees", scheinen nichtsdestoweniger den anerkannten Unternehmungsgeist derselben zu besitzen. Das Sprichwort „Aus Lumpen macht man Schreibpapier" führte sie auf die Idee, daß sich die buntscheckigen Waarenvorräthe der Lumpensammler nicht minder gut zur Fabrikation von — Knaben-Höschen verwenden ließen, und die moderne Industrie war um einen Geschäftszweig reicher geworden. Dann aber kam plötzlich die hohe Obrigkeit und zog die beiden „Fabrikanten" wegen Uebertretung der städtischen Gesundheits-Ordinanz zur Verantwortung. Vor Kadi Dooley erklärten nun heute Ostersetzer und Citron, daß die Lumpen jedesmal chemisch gereinigt worden seien, ehe man die kleinen Unaussprechlichen aus ihnen gemacht, doch mußten die Arrestanten zugeben, daß sie ohne den vorgeschriebenen Gewerbeschein die Hosen-Fabrikation betrieben hatten. Darob wurde nun ein Jeder von ihnen zu 50 Dollars Strafgeld und Hinterlegung der Gerichtskosten verdonnert.

Trust-Bestrebungen.

Die große Finanz-Maschine, bestehend aus Whitney, Elkins, Widener, Brady, Dolan, Ryan, Mahoney, Billings und die mit ihnen verbundenen Banken, hat es sich in den Kopf gesetzt, Chicago in die Reihe der größeren Städte aufzunehmen, in welchen sie die Beleuchtung durch Gas oder Elektrizität bereits kontrollirt. Die Maschine beherrscht in dieser Richtung New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Albany, Troy und andere Städte und ist jetzt bestrebt, die Chicago Edison Co. unter Benutzung einer ansehnlichen Kaufsumme zu verschlucken und den Trust auch auf Chicago auszudehnen. Wenn die Höhe der Kaufsumme mit den Ansichten der betreffenden Aktionäre im Einklang steht, werden die Bieter ihren Zweck jedenfalls erreichen und wenn ihr Widerstand entgegengesetzt wird, dann wird sie durch die Organisation eines Konkurrenzunternehmens die Aktionäre mürbe zu machen suchen.

Die Uhr ist fort.

Der Nr. 456 Western Ave. wohnhafte S. H. Lyon wurde gestern Abend an W. 12. Str. nahe Western Ave. von zwei Strolchen angefallen und seiner goldenen Uhr beraubt. Heute identifizirte er als Thäter den Frank Smith und den Adam Mensinger, die inzwischen von der Polizei eingesammelt worden waren. Die Beiden sind auch geständig, aber Lyons Uhr ist fort. Mensinger erklärt, er habe sie weggeworfen.

* Vorsitzer Harper vom Finanz-Ausschuß für das Feldlager der Grand Army theilt mit, daß für den benöthigten Garantiefonds schon mehr als $60,000 gezeichnet seien, daß aber bis spätestens zum 1. Juli noch weitere $40,000 herbeigeschafft werden müßten.

* Der 12jährige Willie Herbert, welcher am 29. April dadurch aus der Bridewell entwich, daß er eine 40 Fuß lange Wasserröhre herunterkletterte, machte heute dem Superintendenten Sloan seine Aufwartung und bat um Wiederaufnahme, weil er des Herumstrolchens müde sei und die Bridewell dem Aufenthalt im Freien vorziehe.

Nach 14 Jahren.

Eine Schadenersatz-Klage und deren Begründung.

Eine auf Zahlung von $75,000 lautende Schadenersatzklage hat John J. Christmann gegen die Union Stock Yards Company angestrengt, weil dieselbe sich im Jahre 1886 geweigert hat, ihm Land zur Errichtung eines Geschäftsgebäudes zu verpachten, mit der Begründung, die Gesellschaft müßte den Widerruf ihres Freibriefes befürchten, falls sie ihr Land zu anderen, als den im Freibrief angeführten Zwecken verwende oder von Andern verwenden lasse. Seither, heißt es, habe die Gesellschaft auf ihrem Lande, das von Halsted Straße, 39. Straße, Centre Avenue und 47. Straße begrenzt wird, nicht nur selber Gebäude für alle nur möglichen Zwecke errichtet, sondern auch an zahlreiche Geschäftsleute Land für Bauzwecke verpachtet. Das Gebäude, welches der Kläger an der Grenze des Viehhofsdistrikts hat bauen lassen, sei infolge dessen jetzt fast werthlos geworden.

Eingefangen.

Chef Colleran, von der städtischen Geheimpolizei, ist von den Behörden in Indianapolis von der daselbst erfolgten Festnahme eines gewissen Benjamin Schallmann, alias Kissell, in Kenntniß gesetzt worden. Die hiesige Polizei hat mit dem Arrestanten nämlich ein Hühnchen zu pflücken. Schallmann wird nämlich beschuldigt, sich von der Goldwaaren-Firma F. Lewald & Co., Nr. 154 5. Ave., Schmucksachen im Werthe von $100 ergaunert zu haben, indem er sich angeblich für einen Vertreter der Firma Kissell & Son, aus Quincy, Jll., ausgab und die käuflich erstandenen Schmucksachen mittels eines gefälschten Checks bezahlte. Detektiv Stible wird den eingefangenen Justizflüchtling abholen.

Aus dem Gleichgewicht gerathen.

„Jawohl, ich bin die Gattin George Deweys. Der alte Seebär hat mich schnöde im Stich gelassen, weil er Mildred Hazen haben wollte. Ich werde ihn jetzt wegen Bigamie und böswilligen Verlassens belangen". Also faselte heute die pechschwarze Charlotte Rubens, als sie im Irrengericht dem Richter Jones vorgeführt wurde. Die Unglückliche wird morgen nach Kankakee gebracht werden.

Der 25 Jahre alte Gus. Thomas ist der festen Ueberzeugung, daß er das „Perpetuum Mobile" entdeckt habe. Dieses Hirngespinnst hat den armen Burschen aus seinem geistigen Gleichgewicht gebracht, weshalb der Richter ihn nach Dunning sandte.

Niedergeknallt.

Im Verlaufe eines Streites, den er heute, zu früher Morgenstunde, in der von Henry Fischer im Hause No. 1313 Milwaukee Ave. geleiteten Wirthschaft angeblich hervorgerufen, wurde der Arbeiter Frank Shanley, von No. 586 West North Ave., in die Brust geschossen. Der Schwerverletzte mußte in das St. Elisabeth-Hospital geschafft werden. Der Wirth und der Gast James Melody, welcher der Schießerei beiwohnte, befinden sich jetzt in der Revierwache an North Ave. hinter Schloß und Riegel.

Fahrstuhl-Unfall.

Der zwanzig Jahre alte James Barron, von Nr. 101 Edgemont Ave., stürzte heute Vormittag den Fahrstuhlschacht im Gebäude der „Calumet Baking Powder Comp.", Nr. 38—40 Michigan Ave., hinab und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital erforderten. Er wird nach Ansicht der Aerzte mit dem Leben davonkommen.

Kurz und Neu.

* Gegen die beabsichtigte Einrichtung eines Privat-Hospitals im zweiten und dritten Stockwerk des Gebäudes No. 62 Nord Central Park Ave. sind mehrere der Nachbarn gestern im Gesundheits-Amt vorstellig geworden. Frau Jeanette Whitcomb, welche die Stockwerke gemiethet hat, behauptet, nur ein Heim für Krankenwärterinnen daselbst etabliren zu wollen.

* Unter der Führung der Volunteers of America fuhren heute hunderte von Zeitungsjungen nach dem Washington Park, nachdem für ihre Unterhaltung und für Essen und Trinken genügende Vorbereitungen getroffen worden waren. Der Zug formirte sich vor dem Waverly Theater an W. Madison Straße und marschirte dann unter dem Vorantritt des Brigadiers Fielding und seines Stabes nach dem Bahnhof der Jllinois Centralbahn.

* Die Pfändungsklage der Frau Pulsifer gegen ihren Mann Federick King Pulsifer wurde gestern vor Richter Kavanagh in der Weise verhandelt, daß die Zeugenaussagen mit leiser, für die Anwesenden im Gerichtssaal fast unhörbarer Stimme abgegeben wurden. Eine Einigung betreffs der verlangten Alimente wurde nicht erzielt, aber der Klägerin gestattet, das Automobil zu behalten. Die Betheiligten sind in den gesellschaftlichen Kreisen der Südseite wohlbekannt.

Aus dem Appellhof.

Allerlei interessante Fälle aus der Rechtspflege.

Das Appellationsgericht hat das Urtheil des Kreisgerichts gegen Joseph Salomon, den ehemaligen Verwalter der Nachlassenschaft von George Wineck, und seine Bürgen Michael McDonald und Moses Salomon bestätigt. Dem Urtheil des Kreisgerichts zufolge wären Salomon und seine Bürgen für den Betrag von $29,791.84 verantwortlich gewesen, doch brachte der Appellhof $3361.92, welche als eine Strafsumme von 20 Prozent in Rechnung gebracht worden waren, in Abzug. Die Klage gegen Salomon und seine Bürgen wurde erhoben, weil Salomon sich weigerte, das Geld seinem Nachfolger Jesse Holdom, dem jetzigen Richter, auszuliefern. Seiner eigenen Darstellung zufolge hatte Salomon $29,857.02 vereinnahmt und $5030.65 ausgegeben, wonach er noch $24,826.87 abzuliefern hatte.

Einer anderen Entscheidung des Appellhofes zufolge ist die „North Chicago Street Railroad Company" angewiesen, der Frau Mary Smadraff, von No. 1243 California Ave., für im März 1897 auf ihren Geleisen erlittene Verletzungen $5000 zu zahlen. Es wurde nachgewiesen, daß Frau Smadraff, als sie in einem Buggy in Begleitung ihres Mannes über die Kreuzung der Dearborn und Monroe Straße fuhr, von einem Kabelbahnzug, trotzdem derselbe von einem Polizisten den Befehl zum Halten bekam, überfahren und verletzt wurde.

Die Klage der Milwaukee Bridge and Iron Works gegen Dennis H. Hayes & Co., welche im Kreisgericht einen Urtheilsspruch im Betrage von $16,500 gegen die Verklagten zur Folge hatte, wurde an den unteren Gerichtshof zurückverwiesen, weil in dem ersten Prozeßverfahren ein Kontrakt, welcher, nachdem er von beiden Seiten unterzeichnet worden war, eine Veränderung erfahren hatte, als Beweismaterial zugelassen worden war. Der Kontrakt bezog sich auf die Lieferung von Baumaterial für das Lagerhaus des Bundesabschätzers in New York.

In der Klageangelegenheit von J. B. Newton gegen die State Mutual Life Insurance Company entschied das Gericht, daß der Kläger die für zwei Policen eingezahlten Beträge nicht zurückverlangen könne. Während des Prozesses im Superiorgericht war geltend gemacht worden, daß die verklagte Gesellschaft unter dem Deckmantel einer Versicherungsgesellschaft ein Lotteriegeschäft betreibe, weshalb dem Kläger $72 für seine Einzahlungen zugesprochen wurden. Der Appellationshof entschied jedoch, daß kein Gesetz existire, welche Einzahlungen für Lotterieloose rückgängig mache.

Gegen-Bürgschaft frei.

Cory Miller, der vor Jahr und Tag wegen angeblicher Verschwörung zur Schädigung eines Herrn Meyer auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus geschickt wurde, befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß. Sein Habeas Corpus-Gesuch hätte heute vor Richter Holdom zur Verhandlung kommen sollen, doch verschob der Richter diese auf 30 Tage um Millers Anwalt, Herrn F. S. Baker, Gelegenheit zu geben, den Fall direkt vor das Staats-Obergericht zu bringen. Dieses wird zu entscheiden haben, ob das Gesetz, welches die Dauer des Straftermins unbestimmt läßt, auch bei Vergehungen ebenso zur Anwendung gebracht werden kann, wie bei Verbrechen. Fällt die Entscheidung zu gunsten des Miller aus, so werden gegen 30 Personen freigegeben werden müssen, die, wie er, nur eines „Vergehens" schuldig befunden, aber doch auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus geschickt worden sind.

Dichter Nebel.

Kurz nach Mitternacht wurde Chicago von einem dichten Nebel heimgesucht, der sich erst gegen Morgen vertheilte und die Fußgänger verhinderte, von einer Straßenecke zur anderen zu sehen. Sogar die elektrischen Lichter waren in geringer Entfernung unsichtbar und die Straßenbahnen und Hochbahnen hatten mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Um zwei Uhr heute Morgen suchten mehrere Dampfer vergebens den Eingang zum Hafen und die Schleppdampfer mußten die größte Vorsicht anwenden.

* Die gestern unter dem Verdacht, das Postamt in Berlin, Wis., beraubt zu haben, hier verhafteten William Harrison und Thomas Farrell verzichteten auf ein Vorverhör und wurden von Bundes-Kommissär Humphrey den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgebung: Heute Abend und Freitag zum Theil bewölkt; andauernd kühl; lebhafter Nordost-Wind.

Jllinois und Indiana: Zum Theil bewölkt heute Abend und Freitag; im südlichen Theil des Gebietes regnerisch; nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Zum Theil bewölkt heute Abend und Freitag: im südlichen Theile des Gebietes kühler und wahrscheinlich regnerisch; scharfer Nordost-Wind.

Wisconsin: Heute Abend und Freitag wahrscheinlich klar; frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 56 Grad.

War kein Selbstmord.

Fehlerhafter Zustand der Gasleitung verursachte den Tod eines Mädchens.

Der heute über die Leiche des Dienstmädchens Hester Johnson abgehaltene Inquest ergab die Thatsache, daß das junge Mädchen, welches gestern Morgen durch Leuchtgas erstickt in seinem Bette vorgefunden wurde, keineswegs Selbstmord beging, wie man zuerst annahm, sondern infolge eines Unglücksfalles vom Tode ereilt wurde. Man fand, daß die Gasröhren in der Nachbarschaft einen gefährlichen Defekt zeigten. Wenn man nämlich das Gas anzündete, so brannte es eine kurze Zeit, um dann plötzlich zu erlöschen und nach wenigen Minuten wieder aufzuflammen. Wie Prof. Millspaugh, der Dienstherr der Verstorbenen, bezeugt, hatten sich bereits mehrere ähnliche Fälle in der Nachbarschaft seiner Wohnung, 5743 Madison Ave. ereignet. Kürzlich hatte eine Krankenpflegerin, welche während der Bewachung eines Patienten eingeschlafen war, sich selbst und den Letzteren nur mit knapper Noth gerettet, indem sie, dem Ersticken schon nahe, sich aufgerafft und die Fenster aufgerissen hätte. Die Jury war nicht im Stande, festzustellen, wer für einen solchen Zustand der Gasröhren verantwortlich sei.

Die Leiche des Mädchens wurde zum Theil bekleidet im Bett gefunden. Eine aufgeschlagene Bibel lag in der Nähe und das Gas war angedreht. Wahrscheinlich war das Mädchen während des Lesens eingeschlafen, das Gas war ausgegangen und bald darauf neu ausgeströmt.

Unter Landsleuten.

Zwischen den aus Assyrien stammenden Familien Maroff und Fatoosch, die in dem Hause Nr. 144 Sherman Straße wohnen, herrscht seit einiger Zeit eine grimme Fehde. Sämmtliche Mitglieder der einen Partei haben, nach einem thätlichen Zusammenstoß, die der anderen verhaften lassen, und umgekehrt. Bei der Frau Fatoosch ist, in Folge der Mißhandlungen, denen sie ausgesetzt gewesen ist, eine Frühgeburt eingetreten. Die Verhandlung der Anklagen gegen die Maroffs soll morgen vor Polizeirichter Prindiville stattfinden.

Der Grieche John Besher wurde heute im Polizeigericht an der Desplaines Straße in Haft genommen, weil er seinen Landsmann Giorgio Gudlerio zu schädigen versuchte, für den er in einer Klage gegen eine diebische Dirne als Dolmetscher fungiren sollte. Besher war von einer gewissen Bertha Hawthorne um $25 beraubt worden. Die Neger Frank Lewis und Robert Jones händigten nun dem Gudlerio $15 ein, mit dem Bedeuten, er möge dieses Geld dem Besher geben, damit dieser von der Verfolgung des Frauenzimmers Abstand nähme. Gudlerio gab seinem Freunde nur acht von den fünfzehn Dollars, rieth ihm aber eifrigst, sich so rasch wie möglich zu drücken. Der Detektive Fitzmaurice, welcher den ganzen Vorgang beobachtet hatte, legte sich dann ins Mittel. Außer Gudlerio wurden auch die beiden Mohren eingesteckt.

Sein Wunsch wurde erfüllt.

Der unter dem Verdacht der Ermordung von Robert Gilchrist eingefangene Lawrence E. Walsh hat gestern, als sein Prozeß vor Richter Hutchinson eröffnet werden sollte, erklärt, daß er nicht glaube, daß er von diesem Richter ein gerechtes Urtheil zu erwarten habe, da derselbe gegen ihn voreingenommen sei. Richter Hutchinson entstamme einer in Vermont ansässigen Familie; er sei ein Südländer, der ihm, dem Nordländer, nicht volle Gerechtigkeit widerfahren lassen könnte. Daraufhin erklärte Richter Hutchinson heute Vormittag, er werde sich nicht mit der Leitung dieses Prozesses befassen und habe bereits Richter Gary ersucht, denselben zu übernehmen. Der Prozeß wurde auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. — Der Angeklagte hatte, kurz nach seiner Verhaftung, vor Richter Baker ein volles Geständniß abgelegt und erklärt, er werde, wie Robert Gilchrist, noch fünf Anderen, die ihm nach dem Leben trachteten, den Garaus machen.

* Eine Jury vor Richter Kavanagh hatte gestern zu entscheiden, welcher der der streitenden Parteien — der Bank von Nova Scotia, dem Rechtsanwalt oder der Gattin des von jener Bank-Firma wegen Schwindels verklagten Grafen Toulouse de Lantrec — das Recht zustehe, das in der hiesigen Union National Bank befindliche Bank-Deposit des Verhafteten mit Beschlag zu belegen. Die Jury sprach der Bank-Firma diese Berechtigung zu. — Der Bundesappellhof hat übrigens heute die Auslieferung des Grafen an die kanadischen Behörden angeordnet.

* Der 12 Jahre alte John Leahey, welcher zwar nur ein Bein hat, aber doch im Stande ist, auf eine schnell vorbeifahrende Car zu springen und wieder abzuspringen, ehe der Kondukteur ihn faßt, wurde heute dem Richter Hall unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt und schuldig befunden. Er hatte dem Laden von John Woller, 253 Horner Straße, zwei Kisten Zigarren entnommen und wurde dem Jugendgericht überwiesen.

Auf seinem Posten gestorben.

Ein durch den jähen Tod des Motormanns führerlos gewordener Straßenbahnwagen saust dicht an einer Lokomotive vorbei.

Mit knapper Noth entgingen gestern Abend die Passagiere des elektrischen Indiana Ave.-Waggons, welcher sich unter der Leitung des Kondukteurs James Ridley befand, dem entsetzlichen Schicksal, unter die Räder der Lokomotive eines heransausenden Frachtzuges zu gerathen. Hätte sich das Unglück wirklich ereignet, man würde die Schuld keinem Lebenden haben beimessen können. Der Kurbelhalter war, vom Herzschlag getroffen, sterbend an seinem Motorkasten niedergesunken; die Maschinerie der elektrischen Leitung war führerlos geworden. —

Als Motormann Morgan gestern gegen Abend sich in seinem Heim, No. 467 47. Straße, von seiner Gattin verabschiedete, um sich nach den Remisen der Indiana Ave.-Straßenbahnlinie zu begeben, klagte er über ein leichtes Unwohlsein, das ihn befallen habe. Er trat jedoch in gewohnter Weise seinen Dienst an. Gegen elf Uhr Abend befand sich der seiner Führung anvertraute Straßenbahnwagen, südlich fahrend, an der Kreuzung von Indiana Avenue und 39. Straße, als Morgan denselben auch da zum Stehen brachte und, nachdem mehrere Passagiere eingestiegen waren, auch wieder pflichtgemäß in Bewegung setzte. Gleich darauf war die Eisenbahnkreuzung an 40. Straße erreicht. Kondukteur Ridley schwang sich vom Trittbrett des Waggons herab und eilte nach den Geleisen, um zu sehen, ob sie passirbar seien. Er fand die Barrieren geschlossen und gewahrte durch den dichten Nebel hindurch den Lichtschein einer herannahenden Lokomotive. Zu seinem Erstaunen fuhr der Straßenbahnwagen weiter. Die Barrieren hoben sich. Der Waggon sauste, dicht vor dem Kuhfänger der Lokomotive vorbei, unter den vom Bahnwärter eiligst hinaufgezogenen Schlagbäumen schier unaufhaltsam weiter. Die Warnungsrufe des Bahnwärters, wie des Kondukteurs, waren unbeachtet geblieben. Als der letztere in größter Besorgniß auf die vordere Platform der Car hinaufsprang, fand er den Motormann bewußtlos am Boden liegend vor. Eiligst brachte er den Waggon zum Halten. Unter den Fahrgästen befand sich ein Arzt. Er konnte nichts Anderes thun, als den Tod Morgans feststellen. Ein Herzschlag hatte ihn jäh dahingerafft.

Razzia auf Zensusdrückeberger.

Volkszählungs-Agent Frederic Ives hatte sich wiederholt vergeblich bemüht, die amtlichen Zensus-Fragen den zahlreichen Bassermannschen Gestalten vorzulegen, welche in dem von Rush und Clark Straße begrenzten Flußufer-Distrikt hausen. Sie seien vaterlands-, heimath- und namenlos, hatten ihm die Meisten zur Antwort gegeben. Gestern Abend machte der Beamte, in Begleitung von Polizisten, einen letzten Versuch. Der glückte. In den billigen Logirhäusern und in den Wirthschaften in jenem Distrikt wurden über fünfzig „fahrende Gesellen" überrumpelt, welche sich bisher davon gedrückt hatten, dem Zensusmanne Rede zu stehen, nun aber, dem von den Polizisten ausgeübten Drucke nachgebend, die ihnen vorgelegten Fragen beantworteten. Dennoch gelang es mehreren, welche von dem ihnen drohenden Ueberfall der Polizei und des Zensusvermittlers rechtzeitig Wind bekommen hatten, sich auch diesmal zu drücken.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Cammal, 36 Meilen von Williamsport, Pa., stürzte ein Holz-Frachtzug einen, 300 Fuß tiefen Abhang hinab. 5 Personen wurden getödtet.

— In New York traf die Nachricht ein, daß Dr. Edna G. Terry, die Vorsteherin der Methodisten-Frauenmission in Tsung-Hua, China, ebenfalls von den „Boxers" getödtet worden sei.

— Der demokratische Staatsgouverneur von Kentucky wendete sich in aller Form an den republikanischen Staatsgouverneur von Indiana um Auslieferung des republikanischen Ex-Gouverneurs von Kentucky, Taylor, wegen angeblicher Verbindung mit dem Goebel-Mord. Das Gesuch wurde verweigert, weil Taylor unter den jetzigen Verhältnissen in Kentucky keinen unparteiischen Prozeß erhalten könne.

— Die Halle für die republikanische Nationalkonvention, welche nächsten Dienstag in Philadelphia eröffnet wird, enthält 16,000 Sitzplätze und hat 34 Eingänge; es laufen 200 Telegraphendrähte in den Saal. Die Preß-Tribüne, welche direkt von der Bühne geht, ist für 500 Berichterstatter eingerichtet. Die Umgebung des Gebäudes ist seit Monaten von Landschaftsgärtnern verschönert worden.

— Das Bundesgericht für Ansprüche hat die, von Admiral Sampson u. A. erhobene Klage auf Prisengelder für die Zerstörung von Cerveras spanischer Flotte entschieden. Dieses Gericht hielt dafür, daß Sampson (obwohl weit vom Schauplatz des Kampfes entfernt) als der Höchstkommandirende zu dem Löwenantheil berechtigt, und daß sein Flaggenschiff „New York" am Kampfe betheiligt gewesen sei; ferner, daß Schley lediglich eine Geschwader-Division unter Sampsons Oberkommando befehligt habe. Von den, auf $166,700 festgesetzten Prisengeldern soll Sampson persönlich $8335, und Schley etwa $3000 erhalten.

Ausland.

— Der Ausstand der Pariser Lohnkutscher ist im Sande verlaufen.

— Frau Oskar Reinach, Gattin eines Chicagoer Kaufmanns, ist in Berlin an einem Herzleiden gestorben.

— Im venezuelischen Staat Bermudez fanden große Erderschütterungen statt, welche die Stadt Cariaco größtentheils zerstörten. (Cariaco hat etwa 7000 Einwohner.)

— Der bekannte Maler Anton v. Werner hat endgiltig als Präsident des Vereins Berliner Künstler abgedankt. Als Grund für seine Weigerung, sich wiederwählen zu lassen, gibt er persönliche Differenzen an.

— Das „Berliner Tageblatt" bespricht die Wahrscheinlichkeit der Errichtung von Handelshochschulen in Berlin und anderen deutschen Großstädten, da das absolute Bedürfniß für solche Anstalten in den letzten Jahren bewiesen worden sei. In Leipzig hat sich eine solche, seit kurzer Zeit bestehende Hochschule bereits gut bewährt.

— Nach Berichten aus Kumassi (Goldkolonie von Nordwestafrika), die bis zum 4. Juni gehen, war Kumassi damals noch nicht von den Aschantis genommen; doch befand sich die Besatzung in schlimmer Lage. Es sind 5 britische Flußkanonenboote nach jener Küste beordert worden, um die Operationen gegen die Aschantis zu unterstützen.

— Die soeben abgeschlossene deutsche Reichstags-Session war eine der längsten und wichtigsten in der Geschichte des Reiches. Es sind 212 Plenar- und 492 Kommissions-Sitzungen abgehalten worden. Das Haus erledigte 55,000 Petitionen, wovon mehrere Tausend behufs Erwägung dem Reichskanzler überwiesen wurden. In dieser Session waren bei den Vorlagen größere Geldsummen involvirt, als in irgend einer früheren. Kaiser Wilhelm soll auf die Kunde von der Annahme der Flottenvorlage ausgerufen haben: „Jetzt wissen wir, wo wir stehen. Endlich hat man festen Boden unter den Füßen".

— Zu Finkenwalde in Pommern ist wieder ein tragisch verlaufender Fall militärischer Rohheit vorgekommen. Zwei Herren Namens Paul Berg und Richard Dallmann waren auf der Straße mit mehreren Offizieren in Streit gerathen, in dessen Verlauf einer der Letzteren seinen Degen zog. Dallmann ergriff die Waffe und lief damit weg. Der Offizier befahl einigen des Weges kommenden Soldaten, dem fliehenden Zivilisten nachzulaufen und ihm den Degen abzunehmen. Bei der Ausführung des Befehls brachten die Soldaten Dallmann tödtliche Verletzungen bei, denen er bereits erlegen ist. Die Behörden haben in der Sache noch nichts gethan.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: Milos von Seattle.
Kopenhagen: Hekla von New York.
Liverpool: Majestic von New York.

Abgegangen.

New York: Königin Luise nach Bremen; Columbia nach Hamburg; La Gascogne nach Havre; Hesperia nach Neapel u. s. w.
Bremen: Main nach New York.
Southampton: Saale, von Bremen nach New York.
Moville: Lusitania, von Liverpool nach New York.
Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.
Der neue Dampfer „Deutschland" von der Hamburg-Amerikanischen Linie, der auf der Probefahrt von Stettin nach Swinemünde auf einer Sandbank auflief, ist gestern endlich flott gemacht worden und nach Hamburg weitergefahren.

Lokalbericht.

Erniedrigung des Zinsfußes.

Die „North Chicago City Railway Company" hat mit der „Merchants' Savings, Loan and Trust Company" ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Bezahlung ihrer Anleihe zum Betrage von $500,000 um 20 Jahre hinausgeschoben und die Zinsrate von 6 auf 4 Prozent ermäßigt wird. — Gary B. Hill lieh von der „New England Mutual Life Insurance Co." für die Dauer von 5 Jahren $25,000, wofür er ebenfalls nur 4 Prozent Zinsen bezahlt. Auch in vielen anderen Fällen ist der Zinsfuß bis auf 5½, 4½ und 4 Prozent hinuntergesetzt worden, je nach Höhe der Anleihe und dem Werth des als Sicherheit dienenden Eigenthums.

Geld, Imperialismus u. Trusts

Wm. Jennings Bryan über die Issues und Siegesaussichten seiner Partei.

Die Silberplanke soll auf alle Fälle von Neuem indossirt werden.

Ortseifens Nominations-Aussichten.

William Jennings Bryan hatte sich während seines gestrigen Aufenthaltes in Chicago keinen „politischen Maulkorb" vorgebunden, sondern besprach frisch von der Leber weg die großen Probleme, welche die vornehmlichsten demokratischen „Issues" der heurigen Wahlkampagne bilden werden. Er ließ sich hierüber wie folgt aus:

„Geld, Imperialismus und Trusts werden die drei Hauptplanken in unserer Partei-Platform bilden. Geld schließt Silber und Banknoten ein. Imperialismus ist gleichbedeutend mit Militarismus, wie dies der gegenwärtige Krieg in Südafrika zur Genüge beweist. Auch die Bekämpfung der Trusts werden wir auf unser Panier schreiben. Welcher der drei Fragen aber in der Prinzipienerklärung der Vorrang eingeräumt werden soll, ist noch nicht entschieden. Auf alle Fälle wird die Chicagoer Platform von Neuem indossirt werden, und es kann nicht die Rede davon sein, die 16:1-Forderung fallen zu lassen".

In Bezug auf die Siegesaussichten befragt, äußerte sich Bryan folgendermaßen:

„Die demokratische Partei steht heute einig da, während die Gegner zersplittert sind. Unsere Aussichten auf Erfolg sind diesmal bedeutend besser, als vor vier Jahren. Ich würde dem Volke gegenüber ein schweres Unrecht begehen, wenn ich den Republikanern auch nur einen einzigen Staat zugestehen wollte. New York wird diesmal sicher demokratisch gehen, und damit ist die Schlacht für uns gewonnen."

Während des Tages konferirte Bryan mit zahlreichen Parteiführern, unter denen sich Senator Jones, der ehemalige Vize-Präsident Adlai Stevenson, John W. Kern, demokratischer Gouverneurs-Kandidat von Ohio, D. J. Campau (von Michigan), Samuel Alschuler, Col. W. C. Wetmore, Mayor Harrison und Adam Ortseifen befanden. Auch Robert E. Burke, Thomas Gahan, A. S. Trude, Kapt. Black und andere lokale Größen machten dem voraussichtlichen Präsidentschafts-Kandidaten im Sherman House ihre Aufwartung.

Um 10 Uhr gestern Abend setzte der Silberapostel seine Reise nach Minocqua, Wis., fort, woselbst er mit seiner Familie drei Wochen lang in der Sommerfrische zu verbleiben gedenkt.

* * *

Eine Delegation von Arbeiterführern, aus E. Carroll, Wm. Davis und James Brennock bestehend, hat Wm. J. Bryan gestern eingeladen, die Hauptrede am Arbeiter-Festtag hier zu halten. Er nahm die Einladung an.

Nach der Versicherung Robert E. Burkes hat man bereits über 500 Delegaten sicher für die Gouverneurs-Kandidatur Ortseifens gewonnen. In Bezug auf das Gerücht, daß es die Politiker nicht ernstlich mit Ortseifen meinten, erklärte Burke gestern:

„Ich will nie wieder eine politische Kampagne unternehmen, wenn Ortseifen nicht heute schon so gut wie nominirt ist. Ich möchte vor Allem den Deutschen jeden Zweifel benehmen, daß wir es nicht ehrlich meinen. Ich bin Politiker genug, um einzusehen, daß ein Doppelspiel geradezu politischen Selbstmord bedeuten würde."

Unter den Auspizien des Zentral-Komites der Deutsch-Am. Demokraten von Cook County wurde gestern in der 2. Ward in Freibergs Halle, 182 Ost 22. Str., ein deutsch-amerikanischer Klub gegründet, dem 41 Mitglieder beitraten. Folgende Beamte wurden erwählt: C. F. Gunther, Präsident; Aug. Ed. Gaus, Vize-Präsident; Jean W. Roedelsperger, Sekretär; Henry Freiberg, Schatzmeister. Folgende Herren wurden als Delegaten zum Zentral-Komite ernannt: C. F. Gunther, Simon Fisch und Ferd. Kuhlen. Einstimmig indossirt wurden die Herren Ad. Ortseifen für Gouverneur, Frank Wenter für Drainage Trustee und John E. Traeger für Coroner.

* * *

Die Nachzählung der Stimmen, welche bei der Stadtwahl in der 2. Ward abgegeben worden sind, hat keine Aenderung des Wahlresultates ergeben. Herr Wm. H. Thompson bleibt somit stadträthlicher Vertreter der Ward.

„Wooded Island".

Die Rosenblüthe jetzt in voller Pracht.

Auf dem Inselland im Jackson Park, das als „Wooded Island" bekannt ist, stehen zur Zeit die Rosen in voller Blüthe. Die Besucher drängen sich täglich zu Hunderten zu der Farbenpracht und zu dem Wohlgeruch, die die verschiedenartigen „Blumenköniginnen" dort verbreiten. Gärtner Kent behauptet, seit dem Weltausstellungsjahre sei die Rosenblüthe auf der Waldinsel nicht wieder zu so herrlicher Entfaltung gelangt, wie in diesem Frühsommer. Der letztjährige sei der allerungünstigste für die Rosenzucht gewesen. 65 verschiedene Arten sind in der Rosenpracht auf „Wooded Island" vertreten. Die „American Beauty" prangt neben der deutschen „Ulrich Bruner"; diese rankt sich friedlich neben französischen Marschall Niel-, Baroneß Rothschild- und Prinz Rohan-Rosen empor, und Englands „Magna Charta" erregt hier ungetheilte Bewunderung. Auch die japanische „Rosa rogusa rosea" fällt angenehm auf, das wilde Heckenröslein der Japaner, welches hier nur durch die Kunst und die Pflege des Gärtners gedeiht. Wunderbar ist die Farbenpracht der Rosen. Vom tiefen Dunkelroth bis zum zartesten Rosa, in allen gelben Schattirungen und in Weiß sind hunderte von einzelnen Exemplaren daselbst vorhanden.

Lokalbericht.

Der neue Schuldirektor.

E. G. Cooley zum Vorsteher des städtischen Erziehungswesen erkoren.

„Krankengelder“ für die Mitglieder des Lehrpersonals.

Eine Revision der Bücher des Spezialsteueramtes angeordnet.

Weit über 200 Polizei-Sergeanten wollen sich dem Leutnantsexamen unterziehen.

Vom großen Graben.

Edwin G. Cooley, der Vorsteher der Hochschule in La Grange, ist gestern von der städtischen Erziehungsbehörde einhellig zum Superintendenten des Chicagoer Schulwesens erwählt worden, als Nachfolger von Dr. Andrews, der dieses Amt vor Kurzem niedergelegt hat, um die Kanzlerstelle an der Universität von Nebraska zu übernehmen. Der neu-gewählte Schulvorsteher genießt den Ruf eines tüchtigen Pädagogen; er stammt aus Jowa, und hat sowohl die dortige Staats-Universität, wie auch die Chicagoer Universität absolvirt. Im Jahre 1879 begann Cooley seine Thätigkeit als Lehrer, wurde bald darauf zum Vorsteher der städtischen Schulen in Cresco, Ja., erwählt, und war dann auch eine Zeitlang Mitglied des Verwaltungsrathes der Staats-Normalschule von Jowa, bis er im Jahre 1891 zum Vorsteher der Hochschule in Aurora, Jll., erkoren wurde. Drei Jahre später bezog er die hiesige Universität, und promovirte auf derselben als Doktor der Philologie. Seitdem hat Cooley als Vorsteher der Hochschule in La Grange gewirkt.

Schulrathsmitglied Dr. Christopher, welcher bekanntlich dem Mayor sehr nahe steht, nominirte in der gestrigen Sitzung Cooley für das neu zu besetzende Amt, indem er denselben als einen ebenso tüchtigen Schulmann, wie gewissenhaften und taktvollen Beamten schilderte. Schulrathsmitglied Keating unterstützte die Nomination, und die Wahl Cooleys wurde sodann zu einer einhelligen gemacht, doch enthielt sich Schulrathsmitglied Meier der Abstimmung, weil er Anstoß daran nahm, daß die Erziehungsbehörde bis zum 1. Juli, an welchem Tage Dr. Andrews' Ferien ablaufen, doppeltes Vorsteher-Salär bezahlen solle.

Die Empfehlungen des Unterrichts-Ausschusses in Bezug auf neueinzuführende Textbücher gaben in der gestrigen Sitzung Anlaß zu einer erregten Debatte, doch wurden die Empfehlungen schließlich mit allen gegen die Stimmen von Mark, Claussenius, Dawes und Stolz gutgeheißen. Für die Hochschulen wurden folgende Lehrbücher ausgewählt: Jordans „Thierleben“, Appleton & Co.; „Pflanzen-Studien“, Appleton & Co.; „Thier-Studien“, D. C. Heath & Co.; Myers „Alterthums-Geschichte“; Thatcher & Schwills „Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit“, Scribners Sons; Coman & Kendalls „Ethische Geschichte“, Macmillan & Co.; und McLaughlins „Geschichte Amerikas“, Appleton & Co.

Das Jahressalär des städtischen Schulvorstehers wurde auf $7000 festgesetzt, während die Empfehlung des Unterrichts-Ausschusses, wonach den Klassenlehrern wiederum dieselben Saläre, wie im Jahre 1898 bezahlt werden sollen, an das Komite zurückverwiesen wurde.

Thomas H. Mac Queary wurde zum Vorsteher der neuen Schulschwänzer-Anstalt erkoren, welche, mit einem Kostenaufwand von $200,000, an der Ecke von Foster Ave. und Robey Str. errichtet werden soll. Mac Quearys Jahresgehalt wurde auf $3000 festgesetzt.

Im Einklang mit einer Empfehlung des Unterrichts-Ausschusses wurde beschlossen, künftighin den Mitgliedern des Lehrpersonals in Krankheitsfällen für volle sechs Wochen das Salär zu zahlen, abzüglich $1.50 den Tag für den betreffenden Stellvertreter.

* * *

Das stadträthliche Spezialsteuer-Komite hat gestern die Aldermen Blake (26. Ward), Watkins und Bennett mit der Prüfung des neuen Pflasters an Seeley Avenue, zwischen Lawrence Ave. und Clay Str., beauftragt. Die Macadamisirungs-Arbeiten sollen von dem betreffenden Kontraktor sehr nachlässig ausgeführt worden sein, sodaß das Pflaster schon nach wenigen Monaten zu zerbröckeln beginnt.

Im Einklang mit einem Beschluß der Gemeindevertretung wurden die Aldermen Eidmann, Bennett, Goldzier und Fowler zu einem Spezialausschuß ernannt, welcher die Bücher des Spezialsteueramtes zu revidiren hat.

In gestriger Sitzung beschloß die von Gouverneur Tanner ernannte Spezial-Kommission für Jnspizirung des Drainagekanals, den Schlußbericht erst nach Vollendung der Jolieter Kanalstrecke einzureichen und auch abzuwarten, welche Entscheidung die Abwasserbehörde in Bezug auf die projektirte Erweiterung des Chicago-Flusses trifft. Der Schlußbericht wird demnach kaum vor dem 1. September dem Gouverneur unterbreitet werden. Inzwischen werden die Kommissäre die Qualität des Fluß- und Kanalwassers eingehend prüfen lassen und das Ergebniß der analytischen Untersuchungen dem Schlußbericht einverleiben.

Schatzmeister Blount berichtete in der gestrigen Sitzung, daß sich die Einnahmen des Sanitätsdistrikts im Monat Mai auf $300,210, die Ausgaben auf $827,913.46 beliefen, und daß sich am 1. Juni noch $27,117.48 in der Kasse befanden. Es wurde beschlossen, an California Avenue eine Brücke über den Kanal zu bauen, um in Verbindung mit der sogenannten „Goat Bridge“ im äußersten Südwesten der Stadt einen direkten Weg zwischen der Süd- und Westseite herzustellen. Das Gemeinwesen wird späterhin die Unterhaltungskosten der Brücke tragen, und die Stadt soll auch geneigt sein, einen Theil der Kosten der neuen sechs Klappbrücken zu bestreiten, deren Bau die Abwasserbehörde beschlossen hat.

* * *

Aus dem Halbjahrsbericht, den Geschäftsführer Healy gestern dem Countyraths-Präsidenten Irvin übermittelt hat, ist ersichtlich, daß fast sämmtliche Departements nahezu schon Zweidrittel der Jahres-Verwilligung verbraucht haben, sodaß sie in den nächsten Monaten recht sparsam zu Werke gehen müssen, wenn sie sich keinem Defizit gegenübersehn wollen. Detaillirt lautet der Bericht wie folgt:

	Bewilligt.	Verausgabt.
Hospital	$165,000	$ 99,622
Dunninger Anstalten	240,000	128,250
County - Agent	110,000	69,481
Kustos des Courthauses	30,000	27,148
Kustos des Kriminalgerichts	15,000	15,002
Superintendent für den öffentlichen Dienst	4,000	1,713
Komptroller	5,000	1,976
Staatsanwalt	3,500	3,259
County - Anwalt	1,000	584
County - Schulsuperintendent	4,500	1,514
Zivildienst - Kommission	300	115
Jury - Kommission	2,000	1,214
Coroner	1,000	745
Kriminalgerichtsclerk	2,500	1,797
Countyclerk	15,000	5,112
Schatzmeister	8,000	4,351
Kreisgerichtsclerk	7,000	4,817
Superiorgerichtsclerk	6,500	2,720
Nachlaßgerichtsclerk	6,000	3,759
Assessorenbehörde	15,000	8,965

In diese Aufstellung ist der Gehaltsfond nicht mit einbegriffen. Hierfür wurden insgesammt $2,230,275.20 bewilligt, von welcher Summe bereits über 1 Million Dollars verausgabt worden sind.

* * *

In der West Division-Hochschule findet übermorgen das erste Beförderungsexamen der Bewerber um die 28 vakanten Polizeileutnantsstellen statt. Zu demselben haben sich 230 Sergeanten gemeldet, und unter den Prüflingen befinden sich weiterhin auch der jetzige Hilfs-Polizeichef Ptacek, sowie die Inspektoren Kalas und Hartnett, die bisher das Leutnants-Examen noch nicht abgelegt haben.

Das stadträthliche Justiz-Komite hat gestern auf Veranlassung der großen Kommissionsfirmen an South Water Straße beschlossen, dem Plenum die Annahme der Ordinanzvorlage zu empfehlen, welche vorschreibt, daß alles Obst oder sonst leicht dem Verderb ausgesetzte Waare nur in der Original-Verpackung auf den Bahnhöfen oder Landungsplätzen verkauft werden darf. Die Vorlage zur Regulirung der Reklame-Zäune wurde dem Unterausschuß überwiesen, der morgen seinen Bericht einreichen soll.

Mayor Harrison hat bis jetzt dem Edelweiß-Garten die nachgesuchte Schanklizens noch nicht ertheilt.

Die Stadtrathsmitglieder Jackson und Martin haben gestern damit begonnen, die der Gemeindevertretung zur Anlegung kleiner Parks und öffentlicher Spielplätze offerirten Grundstücke zu inspiziren. Darunter befand sich ein Trakt Land, der von Halsted und Morgan Straße, sowie von 37. Straße und 37. Place begrenzt wird.

Weil sie es versäumt hatten, an ihren Gebäuden die vorgeschriebenen Feuer-Rettungsleitern anzubringen, sind gestern die nachgenannten Hausbesitzer von Kadi Gibbons zu Geldbußen verurtheilt worden: Matthew Stefflin, Nr. 1267 N. Clark Str.; Hannah & Hogg, Nr. 219—221 Hampden Court und Nr. 1934 Dunning Str.; Carl Anderson, Nr. 1842 Dayton Str.; R. C. Markham, Nr. 36—26 Elaine Place, und L. Schönfeld, Nr. 614 46. Str. Die Besitzer der „National Boiler Works“, Nr. 56 bis 60 Fulton Ave., wurden wegen Uebertretung der Rauchordinanz zur Zahlung von $10 und Charles W. Lynd von Nr. 3807 Cottage Grove Ave. wegen desselben Vergehens zur Zahlung von $25 Strafe verurtheilt.

* Nachdem der Gerichtshof für Ansprüche in Washington jetzt seine Entscheidung hinsichtlich des Verdienstes um den Seesieg bei Santjago abgegeben hat, wird auch die Vertheilung der Prisengelder bald erfolgen. Daran sind auch zahlreiche Mitglieder der Chicagoer Flottenreserve interessirt, welche zur Zeit der Schlacht in Sampsons Geschwader gedient haben. Jeder von ihnen wird eine Prämie von $50—$75 erhalten.

Wie ein gehetztes Wild.

Ein Farbiger, von wüthenden Italienern verfolgt, wird durch das Einschreiten der Polizei gerettet.

Im letzten, entscheidenden Moment gelang es gestern Nachmittag der Polizei von der Englewood-Station, den Farbigen John Brown vor dem Tode des Aufgeknüpftwerdens zu bewahren. Ein zumeist aus Italienern bestehender Volkshaufe hatte sich an der Ecke von 65. und Peoria Straße schon des Unglücklichen bemächtigt. Die Prozedur des Lynchens sollte soeben an dem Mohren vorgenommen werden, als zwei bemannte Patrouillewagen heranrasselten, die denselben entsteigenden Mannschaften sich durch die Menge hindurch Bahn machten und den Farbigen seinen Bedrängern entrissen. — Brown, welcher, mit anderen Arbeitern, an der 63. und May Str. bei der Ausschachtung für das Fundament eines Neubaues beschäftigt war, hatte einem Italiener, der ihm den Besitz seiner Schubkarre streitig machen wollte, einige Grobheiten gesagt, als der heißblütige Sohn des europäischen Südens ein Stilett hervorholte und damit dem Wollkopf auf den Leib rückte. Der war aber stark und behende genug, seinem Angreifer das Dolchmesser zu entwinden und ihn alsdann mit solcher Gewalt auf den Boden zu wurzeln, daß er daselbst lang ausgestreckt liegen blieb. Zeugen dieser Streitszene hatten gesehen, wie Brown dem zu Boden Gefällten das Dolchmesser nachwarf; sie waren dadurch zu dem Glauben gelangt, Brown habe den Italiener erstochen. Rufe, wie: „Tödtet den Nigger!“ und „Hängt ihn auf!“ wurden laut. Der Mohr ergriff die Flucht. Mehrere seiner italienischen Arbeitsgenossen stürmten hinter ihm her. Bis zur vorerwähnten Straßenecke ging die wilde Jagd. Da war es dem Flüchtling gelungen, sich unter der Veranda eines Hauses zu verbergen. Aber seine Verfolger stöberten ihn da auf und zogen ihn hervor. Schon hatte er mit dem Leben abgeschlossen. Aus den Händen dieser wüthenden Rotte, so meinte er, gab es für ihn kein Entrinnen. Als er dennoch befreit wurde und in einem der beiden Patrouillewagen geborgen war, rieselten ihm Freudenthränen die Wangen herab. Tiefbewegt dankte er seinen Befreiern, und als ihm der dienstthuende Beamte erlaubte, als freier Mann aus der Polizeistation zu seiner, an der 26. und Dearborn Straße wohnhaften Familie zurückzukehren, da war sein Glücksgefühl schier grenzenlos.

Gegen Lebensmittel-Verfälschung.

Die Inspektoren des staatlichen Lebensmittel-Kommissärs, Alfred H. Jones, treffen Vorbereitungen für eine Untersuchungsreise durch den ganzen Staat, die Stadt Chicago natürlich eingeschlossen. Sie sind angewiesen, ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Verfälschung von Butter, Backpulver, Mehl, Gewürzen, Thee und Kaffee zu richten, und erwarten nicht mit Unrecht, daß sie manche Gesetzesübertreter erwischen werden. Die Untersuchung wird sich auch auf die Güte des Bieres, auf alle Sorten von Candies, Honig, Eiscream, Fleisch, Präserven u. s. w. erstrecken. Die Strafe für die Verletzung des Lebensmittelgesetzes variirt zwischen $5 und $25.

* Dem Nachlassenschafts-Gericht liegt das Testament zur Bestätigung vor, welches der Arbeiter Paul Klein hinterlassen hat. Klein besaß kein Vermögen, dagegen ernennt er seine Tante, Frau Johanna Siegler, zu seiner Rechtsnachfolgerin in einem Schadenersatz-Prozeß, welchen er gegen die Illinois Steel Co. angestrengt hat, in deren Diensten er zu Schaden gekommen war.

Richter Sabath als Friedensstifter.

John Singleton und Susie O'Brien waren schon so lange Liebesleute gewesen, daß sie glaubten, ab und zu einmal einen Wortstreit führen zu dürfen. Jüngst hatte sich John dabei aber so vom Zorn hinreißen lassen, daß Susie ihm ärgerlich den Rücken zuwendete. Als John am nächsten Tage doch wieder in Susies Wohnung, Nr. 79 W. 19. Str., vorsprach, und die Geliebte zu sprechen wünschte, verweigerte sie ihm dieses früher mit Freuden gewährte Vorrecht. Darüber erboste sich der Abgewiesene derartig, daß er Schimpfworte laut werden ließ, die Susie denn doch nicht auf sich sitzen lassen wollte. Gestern Abend erschien ein Polizist in Johns Wohnung, Nr. 680 S. Union Str., wies den von Susie erwirkten Haftbefehl vor und führte den hitzköpfigen Ex-Bräutigam in eine einsame Zelle. Heute Vormittag standen sich die Zürnenden vor Richter Sabath gegenüber. Derselbe wies auf die Pflicht braver Liebesleute hin, kleine Schwächen zu übersehen und Duldung zu üben. Er redete der störrischen Susie so lange in's Gewissen, bis sie endlich ihrem hitzköpfigen John nicht nur großmüthig sein rohes Betragen verzieh, sondern ihm obendrein gestattete, im Countyclerks-Amt unverzüglich einen Heirathsschein zu erwirken. Arm in Arm verließen Beide den Gerichtssaal.

Siegreiche Kegler.

Bei dem Preiskegeln, welches kürzlich vom Schweizerklub Sängerbund auf der Schneller'schen Kegelbahn, Nr. 130 Wells Str., abgehalten worden ist, sind die ersten zehn Preise von nachgenannten Herren erobert worden: 1. Preis, Otto Siebenmann; 2., Otto Zbinden; 3. Andreas Lareida; 4., John Huber; 5., John Wahl; 6., Will Baden; 7., Felix A. Eggler; 8., Gottl. Fitzlie; 9., Will. Rietmann; 10., Frank Heß.

Deutsche Veteranen.

Eine Gedenkfeier wird sie vereinen.

Als im Jahre 1843 in Deutschland der dreißigjährige Erinnerungstag an die Völkerschlacht bei Leipzig gefeiert wurde, da wurden die Veteranen der Befreiungskriege allgemein ausgezeichnet, vor Allem auch in der neidlosesten Weise von Denjenigen, welche später wie sie das Soldatengewand angezogen hatten. In derselben Weise werden in diesem Jahre in Deutschland die Mitkämpfer des vor 30 Jahren erfolgten großen Krieges geehrt werden, in welchem Süd- und Norddeutsche, Schulter an Schulter stehend, den tapferen und mächtigen französischen Gegner von Anbeginn aufs Haupt schlugen, und unter eigenen großen Verlusten den Grundstein für die Einigung Deutschlands legten, und das Ansehen der Deutschen der ganzen Welt bedeutend erhöhten. Hier in Chicago hat sich vor 12 Jahren ein Verband solcher Kriegs-Veteranen von 1864, 1866 und 1870—71 gebildet. Derselbe veranstaltete zur 25-jährigen Erinnerungsfeier vor 5 Jahren ein großes Volksfest, aber seit jener Zeit keine öffentliche Feier. In diesem Jahre aber beabsichtigen die Veteranen ein Erinnerungs- und allgemeines deutsches Volksfest am 5. August in Ogdens Grove zu arrangiren. Hunderte von Veteranen von nah und fern werden sich dort an diesem Tage ein Rendez-vous geben, Hunderte, ja vermuthlich Tausende anderer ehemaliger deutscher Heeres-Angehöriger, welche sich den Militär-Vereinen nicht angeschlossen haben, und die meisten der letzteren selbst werden der Feier beiwohnen. Vor Allem aber werden sich das Deutschthum im Allgemeinen und die deutsch landsmannschaftlichen Vereine, Logen, Klubs und Vereine aller Art in Masse betheiligen, denn sie gehen von der richtigen Voraussetzung aus, daß, so lange es einen Veteranen-Verband gibt, dieser auch die Arrangements einer derartigen Erinnerungsfeier in die Hand nehmen sollte. Der großen Festlichkeit in Ogdens Grove wird ein Umzug der bürgerlichen Vereinigungen, Militär-Vereine und Veteranen vorausgehen, für welchen die Aufstellung 12 Uhr Mittags an der LaSalle Avenue, nördlich und südlich von der Division Str., erfolgen wird.

Alle deutschen Kriegs-Veteranen von 1864, 1866 und 1870—71, die dem Verband nicht angehören und ihre Adresse bezüglich dieser Festlichkeit noch nicht eingesandt haben, sind ersucht, dieselbe baldmöglichst dem Sekretär des Verbandes, F. C. Krüger, 273 Center Str., brieflich mitzutheilen.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, sich den vorgeschriebenen städtischen Gewerbeschein nicht erwirkt zu haben, sind heute die Abfuhr-Kontraktoren Thomas Burgeß und Thomas Hermann von der Polizei in Haft genommen worden.

* Als Theilertrag der kürzlich von ihr veranstalteten Ausstellung von Bildern des Papstes und der Passionsspiele in Ober-Ammergau hat die Firma Siegel, Cooper & Co. dem Jüdischen Waisenhaus $100 überwiesen.

* Die „United States Brewing Co.“ hat dieser Tage den Betrieb der alten Ernst'schen Brauerei einstellen lassen, läßt aber dafür die K. G. Schmidt'sche, welche bisher nur mit halber Kraft gearbeitet hat, jetzt im vollen Umfange ihrer Leistungsfähigkeit betreiben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Am Ziele seiner Wünsche.

Mit seinen Flottenplänen ist der deutsche Kaiser schneller und leichter durchgedrungen, als der große Kanzler Bismarck ähnliche Anschläge durchzusetzen pflegte. Es scheint also, daß das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Reichstage sich bedeutend freundlicher gestaltet hat, und daß die Volksvertretung auch in den Militärausgaben nicht mehr unter allen Umständen knausern zu müssen glaubt. Allerdings ist auch in den letzten Jahren das Ansehen des Reichstages immer mehr zurückgegangen, weil er fast immer beschlußunfähig oder wenigstens so schwach besucht ist, daß das Volk zu der Ansicht kommen muß, er halte sich selbst für überflüssig. Indessen würden die Reichsboten doch wohl mehr zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden, wenn eben nicht die Wähler mit der Regierung so zufrieden wären, wie Deutsche überhaupt in politischen Dingen sein können. Trotz der selbstherrlichen Redensarten, die er mitunter im Munde führt, ist der Kaiser in der That auch ein ganz „moderner Mensch," der sich der öffentlichen Meinung beugt, wenn er sie nicht unterkriegen kann, und seine Minister oder Werkzeuge sind auch von der Richtigkeit des Sprichwortes überzeugt, daß man mit Honig mehr Fliegen fangen kann, als mit Essig. Daher fehlen die großen und gewissermaßen dramatischen Kämpfe, welche die Bismarck'sche Aera auszeichneten. Die Politik ist auch in Deutschland langweilig geworden.

Trotzdem aber die Verhandlungen über die Flottenvorlage recht zahm waren, wenn man sie mit den stürmischen Auftritten vergleicht, welche seinerzeit die Heeresvorlagen hervorriefen, so stehen die neuen Gesetze an Wichtigkeit hinter jenen älteren keineswegs zurück. Denn sie werden das Deutsche Reich in absehbarer Zeit auch zu einer Seemacht ersten Ranges machen. In fünf bis höchstens acht Jahren wird es zwei Doppelgeschwader haben, von denen jedes aus einem Flaggenschiffe, sechszehn Schlachtschiffen, acht großen und vierundzwanzig kleineren Panzerkreuzern bestehen wird. Mit der britischen und selbst der französischen Flotte wird sich die deutsche auch dann noch nicht messen können, — wenigstens was die Zahl der Fahrzeuge anbetrifft, — doch wird jedenfalls mit ihr gerechnet werden müssen. Vor allen Dingen wird Großbritanniens Uebergewicht zur See nicht mehr so groß sein, daß Chamberlain oder einer seiner Nachfolger bei jeder Gelegenheit mit Drohungen wird um sich werfen können. Man wird schwerlich fehlgehen in der Annahme, daß gerade diese Drohungen in dem Kaiser den Wunsch erweckt haben, die Seemacht Deutschlands seiner Landmacht einigermaßen ebenbürtig zu machen. Wenn er auch bei seiner bewährten Friedensliebe an keinen Angriff denkt, so will er sich wenigstens keine echt englischen "snubs" mehr gefallen lassen.

Der deutsche Seehandel, der sich auch ohne starke Kriegsflotte in ebenso überraschender wie erfreulicher Weise entwickelt hat, wird durch eine solche nicht gehoben werden. Es ist immer nur bedingungsweise wahr gewesen, daß der Handel der Flagge folgt, und heutzutage ist es überhaupt nicht mehr wahr. Wenn die Briten eine Zeit lang nahezu das Monopol auf dem Weltmarkte hatten, so verdankten sie das nicht ihren Kriegsschiffen, sondern ihren wirthschaftlichen Eigenschaften und den geschichtlichen Ereignissen, welche andere Völker verhinderten, ihnen ernsthaften Mitbewerb zu machen. Ihr Ausfuhrgeschäft ist auch verhältnißmäßig gesunken, obwohl sie ihre Kriegsflotte fortdauernd vermehrt haben, und zwar sind ihre gefährlichsten Nebenbuhler gerade diejenigen Länder geworden, die eine schwache Kriegsflotte hatten, nämlich die Ver. Staaten von Amerika und Deutschland. Frankreich dagegen, dessen Seemacht der britischen am nächsten kommt, ist in dem Wettlauf um die Märkte weit zurückgeblieben, und Italien vollends zählt trotz seiner vergleichsweise großen Seewehr gar nicht mit. Wenn also die Thatsachen irgend welche Beweiskraft haben, so läßt sich unmöglich bestreiten, daß der Ausfuhrhandel eines Volkes nicht von der Größe seiner Kriegsflotte abhängt.

Dagegen ist es unzweifelhaft richtig, daß sich ohne genügende Unterstützung durch gepanzerte Schiffe keine sogenannte Kolonialpolitik treiben läßt. Wenn es zweckmäßig und wünschenswerth ist, überseeische Länder zu unterwerfen und zu beherrschen, so muß als Vorbedingung dazu auch eine große Kriegsflotte mit in den Kauf genommen werden. Warum es aber vortheilhaft ist, Völker zu unterjochen, die man blos als Kunden haben will, hat noch Niemand überzeugend darzuthun vermocht. Sicherlich hat das deutsche Reich aus seinen Kolonien noch keinen Nutzen gezogen, der auch nur annähernd die Kosten rechtfertigt, und selbst Großbritannien ist durch seinen „Imperialismus" in einen Krieg verwickelt worden, der seine Kräfte unverhältnißmäßig in Anspruch nimmt. Aus diesen Gründen ist es nach wie vor mindestens fraglich, ob dem deutschen Reiche zu dem Gelingen der kaiserlichen Flottenpläne Glück zu wünschen ist.

„Verdächtige Personen."

Im Jahre 1898 erließ der Kongreß für den Distrikt Columbia ein Gesetz, wonach alle „verdächtigen Personen," „wenn schuldig befunden", mit einer Geldbuße von $40 oder Einsperrung bestraft werden oder Bürgschaft geben sollen für gutes Betragen auf die Dauer von sechs Monaten. Dies Gesetz wurde gleich von Anfang an mit Kopfschütteln aufgenommen, es wurde darauf hingewiesen, daß es doch sehr schwer halten würde, den Begriff „verdächtig" so gut zu definiren, daß das „Verdächtigsein" dem Betreffenden als ein Verbrechen ausgelegt werden könnte, und es wurde ferner prophezeit, daß dieses Gesetz vor einer Prüfung auf seine Verfassungsmäßigkeit hin nicht würde bestehen können. So ist's nun richtig auch gekommen.

Ein Mann Namens Frazier wurde kürzlich als verdächtig von der Polizei zu Washington aufgegriffen und von einem Gerichte als „verdächtig" zur Zahlung von $40 verurtheilt und da er die Summe nicht zahlen konnte (hätte er sie gehabt, wäre er vielleicht nicht verdächtig gewesen), wurde er auf vier Monate in's Gefängniß gesteckt. Er war aber doch nicht ganz freundlos und sein Fall wurde vor das Berufungsgericht des Distrikts Columbia gebracht, das seine Freilassung anordnete, indem es das Gesetz, unter welchem er verurtheilt worden war, für verfassungswidrig erklärte. Das Gesetz verstößt gegen die Verfassung, weil es die persönliche Sicherheit der Bürger bedroht und sie „unstatthaften Durchsuchungen und Festnahmen, sowie ungewöhnlichen und grausamen Bestrafungen aussetzt." Indem das Gericht näher auf den besonderen Fall eingeht, sagt es: „Die Verhaftung und Verurtheilung scheint nur auf reinen Verdacht hin erfolgt zu sein und der Mann wird nur beschuldigt, eine verdächtige Person zu sein; seine Verhaftung und Verurtheilung stehen in keiner Beziehung zu einem früher begangenen Verbrechen oder einem bestimmten für die Zukunft geplanten. Allgemeine Verdächtigkeit, ohne daß selbst eine Neigung oder die Absicht ein besonderes Verbrechen zu begehen, geltend gemacht werden könnte, kann aber durchaus nicht als „Verbrechen" gelten. Bloßer Verdacht ist kein Beweis für ein Verbrechen irgend welcher Art und kann nicht als Vergehen gedeutet werden. Es ist kein Verbrechen, ein verdächtiger Charakter zu sein; die Regierung hat auch nicht das Recht, einen Mann, der in solchem Rufe steht, wie einen Verbrecher zu behandeln, wenn sie ihn nicht mit einer bestimmten verbrecherischen Handlung in Verbindung bringen kann."

Was im Distrikt Columbia durch ein Kongreßgesetz zum gesetzlichen Rechte der Polizei gestempelt wurde, das haben schon seit Langem die Polizeibehörden aller Großstädte auf eigene Faust hin und ohne Gesetz gethan. Besonders in den letzten Jahren ist es Mode geworden, wenn Festtage bevorstehen, alle verdächtigen Personen einzusammeln und während der Festzeit in's Gefängniß zu stecken. Auch sonst nimmt die Polizei häufig Verhaftungen „verdächtiger" Personen vor, und es war hohe Zeit, daß dieser Willkür — denn Willkür ist es — einmal ein Dämpfer aufgesetzt wurde. Das geschah jüngst in New York, als einem Manne von einer Jury $500 zugesprochen wurden wegen ungerechtfertigter Einsperrung auf bloßen Verdacht hin, welches Urtheil die Berufungsabtheilung des New Yorker Obergerichts bestätigte. Damals erklärte der Gerichtshof: „Die Polizei kann nicht das allgemeine Recht haben, einen Bürger wegen eines nicht offenkundigen Vergehens zu verhaften. Der Polizist darf nicht einen Mann auf einen Grund hin verhaften und, wenn dieser sich als hinfällig gezeigt hat, die Verhaftung auf einen andern Grund hin rechtfertigen. Würde Solches gestattet, so würde damit leichtsinniges Vorgehen der Polizeibeamten gefördert und ihre so schon großen Machtbefugnisse würden in gefährlichem Grade vergrößert werden."

Es war wie gesagt, hohe Zeit, daß die Gerichte zu den Verhaftungen auf bloßen Verdacht hin Stellung nahmen, denn es war schon so weit gekommen, daß bei besonderen Gelegenheiten in großen Städten fremde, mittel- und freundlose arme Teufel die beste Aussicht hatten, auch noch für ein paar Tage ihre Freiheit zu verlieren, nur weil es ihnen sonst am Nöthigsten fehlte. Würde Dergleichen gestattet, dann würde bald auch der besser gestellte Arbeiter und Bürger seiner Freiheit nicht mehr sicher sein und riskiren müssen, eines schönen Tages hinter die schwedischen Gardinen gesetzt zu werden, wenn es der Polizei so gefällt oder etwa ein Feind seinen Racheburst an ihm stillen will.

Lokalbericht.

Namens-Verwechselung.

In dem Polizeibericht über das Abhandenkommen des Eigenthümers der Schankwirthschaft No. 86 Wells Str. ist der Name desselben, Fred. Huhn, mit dem seines Schankwärters, H. J. Berger, verwechselt worden, der Huhns Verschwinden zur Anzeige gebracht hatte. Huhn, der älteste Sohn des vor wenigen Jahren verstorbenen bekannten Turners Joe Huhn, ist noch immer nicht wieder aufgetaucht. Der Betrag, welchen Huhn bei sich gehabt, als er sein Geschäftslokal verließ, soll sich übrigens nicht auf $220 belaufen haben, sondern nur etwa auf die Hälfte dieses Betrags.

* Um polizeilichen Schutz vor rohen Strolchen, von denen sie belästigt werden, suchen die jungen Damen nach, welche in der Willard-Siedlung des Christlichen Jungfrauen-Vereins, Ecke Morgan und Adams Str., an der sozialen Hebung ihrer Nachbarschaft arbeiten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Beilegung der Wirren in der Bau-Industrie jetzt wahrscheinlich.

Böswilligkeit eines enttäuschten Politikanten.

Die Handlungsgehilfen wollen der Federation of Labor beitreten.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das Resultat der Konferenz zwischen den Vertretern des Kontraktorenbundes und der Gewerkschaften ein Kompromiß und die Wiederaufnahme der Bauthätigkeit sein. Es scheint, als ob die Kontraktoren ihre Forderung betreffs Auflösung des Baugewerkschaftsrathes dahingehend abändern werden, daß sie sich mit einem Aufhören der Sympathie-Streiks begnügen. Während der gestrigen Konferenz nahm die Forderung der Kontraktoren betreffs Auflösung des Baugewerkschaftsrathes in Verbindung mit den Sympathie-Streiks in Anspruch, und als die Versammlung sich vertagte, schien es, als ob die Kontraktoren geneigt wären, ihre ursprüngliche Bedingung betreffs Auflösung des Baugewerkschaftsrathes fallen zu lassen, sobald die Vertreter der Baugewerkschaften für die Zukunft von den Sympathie-Streiks absehen würden.

Die Versammlung nahm einen harmonischen Verlauf. Die einzige persönliche Angelegenheit wurde von einem Arbeiter angeregt, welcher geltend machte, daß einer der anwesenden Kontraktoren ihm $43 schuldig sei, daß er aber nicht erwarte, das Geld jemals zu erhalten. Diese Beschwerde wurde als nicht zur Sache gehörig zur Seite gelegt, und die Debatte fortgesetzt.

Von den Kontraktoren wurde wiederholt hervorgehoben, daß der Baugewerkschaftsrath ihnen stets als ein Befürworter des Sympathie-Streiks im Wege gestanden habe, während von den Vertretern der Gewerkschaften die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Gewerkschaftsrathes deshalb betont wurde, weil derselbe dazu diene, den mit den verschiedenen Arbeiter-Organisationen vereinbarten Lohnsatz aufrecht zu erhalten. Gegen dieses Argument konnten die Kontraktoren wenig sagen, weil sie stets den Standpunkt einnahmen, daß die vereinbarten Löhne bezahlt werden müßten. Sie haben ihr ursprüngliches Verlangen betreffs Auflösung des Baugewerkschaftsrathes zwar nicht fallen lassen, scheinen jetzt aber geneigt zu sein, einem Schiedsgericht die Entscheidung darüber anheim zu stellen und sich mit der Versicherung zufrieden zu geben, daß der Baugewerkschaftsrath in Zukunft keine unnöthigen Verzögerungen veranlassen wird.

Als die Konferenz sich gestern vertagte, war das Uebereinkommen getroffen worden, daß die Vertreter der Gewerkschaften heute Morgen eine Berathung abhalten und alsdann den Kontraktoren bestimmte Vorschläge unterbreiten sollten.

* * *

Der Maurerstreik an den städtischen Kanalisirungs-Arbeiten ist gestern beigelegt worden. Derselbe hatte übrigens den Umfang, welchen der Präsident der Maurer-Union, George P. Gubbins, ihm hatte geben wollen, garnicht angenommen. Die Schlichtung wurde durch das sehr entschiedene Auftreten der betreffenden städtischen Beamten, besonders des Ingenieurs Ericson herbeigeführt. Ein triftiger Grund zu dem Streik soll überhaupt nicht vorgelegen haben. Als Ursache desselben wird gerüchtweise eine Böswilligkeit des vorgenannten Gubbins bezeichnet. Dieser soll an den demokratischen Generalstabschef Burke das Ansinnen gestellt haben, die Demokraten möchten ihn als Kandidaten für die Mitgliedschaft in der Abwasserbehörde aufstellen. Da Burke ihm zu verstehen gab, daß er sich den Gedanken an den fetten Posten aus dem Sinn schlagen müßte, habe er gedroht, der Stadtverwaltung fortan alle nur möglichen Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen. Er sei denn auch sofort zur Ausführung seiner Drohung geschritten. —

Die in Fabriken von Bureau- und Wirthschafts-Einrichtungen beschäftigten Holzarbeiter werden sich am Sonntag in der alten Vorwärts-Halle an W. 12. Straße versammeln und berathschlagen, ob sie sich mit der Abweisung ihrer Forderung um höheren Lohn zufrieden geben sollen oder nicht. Die Führer des Gewerkverbandes behaupten, daß in diesem Zweige der Holz-Industrie in St. Louis, Kansas City, Omaha und anderen Städten gegenwärtig höhere Löhne bezahlt würden, als in Chicago. Hier beträgt der Mindestlohn $2.00 per Tag.

Die streikenden Leitungsarbeiter der Edison und der Commonwealth Electric Co. sind noch nicht an die Arbeit zurückgekehrt. General-Superintendent Ferguson von der Edison Co. hat es abgelehnt, mit ihnen zu unterhandeln. Die Leitungsarbeiter der Chicago Telephone Co. wollen ebenfalls um Lohnerhöhung einkommen. —

In Detroit tritt heute die Lohnkonferenz des Verbandes der Gießerei-Besitzer und der Eisengießer-Union zusammen.

Die Steinhauer-Union hat ihren Widerstand gegen die Benutzung von Granit-Blöcken, die nicht von Union-Leuten behauen worden sind, für das hiesige neue Bundesgebäude aufgegeben, so daß nunmehr der Förderung des Baues nichts mehr im Wege zu stehen scheint, denn mit dem Streit zwischen den lokalen Bauunternehmern und dem Baugewerkschaftsrath hat der Kontraktor Peirce nichts zu thun.

Die Verletzungen des Organisators M. R. Grady, der am Dienstag in der Maurerhalle hinterrücks angefallen worden ist, sind weniger gefährlich, als man anfänglich geglaubt hat. Es heißt jetzt, der Ueberfall sei die Folge eines persönlichen Streites gewesen, den Grady mit anderen Mitgliedern der Union gehabt hat.

In einer Versammlung des Verbandes von Handlungs-Gehilfen der Westseite, die gestern Abend in einem Hallen-Lokale an Halsted, Ecke Harrison Str., stattgefunden hat, wurde befürwortet, daß der Verein sich der Chicago Federation of Labor anschließen solle. Mit deren Hilfe soll dann versucht werden, die Eigenthümer der Hut-, Schuh- und Kleider-Geschäfte zu veranlassen, ihre Lokale an drei Abenden der Woche schon um 6 Uhr zu schließen. Bis jetzt haben sich nur 30 von den in Frage kommenden Firmen bereit erklärt, an zwei Abenden der Woche, Mittwochs und Freitags, die Thüren schon um 6 Uhr zuzumachen.

Die Geschäfts-Agenten Fred. Pouchot, von der Bauklempner-Union, und J. W. Quayle, vom Verband der Holzarbeiter, sind gestern für ihre bisherigen Stellungen wiedergewählt worden.

Böser Empfang.

Ein Einbrecher durch zwei Schrotladungen tödtlich verwundet.

Ein Einbrecher, der gestren Abend in Lake View sein Glück versuchte, stieß dabei auf so wenig Gegenliebe, daß er, von drei Schüssen getroffen, seinen Fluchtversuch nothgedrungen aufgeben mußte und sich augenblicklich im Hospital des County-Gefängnisses im sterbenden Zustande befindet. Er nennt sich Monroe McKean, weigert sich aber, weitere Auskunft über seine Person zu geben.

Der Einbrecher hatte es auf die Wohnung von A. C. Stiles, Nr. 908 Evanston Avenue, abgesehen. Ellen Johnson, das Dienstmädchen, war während der Abwesenheit ihrer Herrschaft allein zu Hause. Als sie kurz nach 9 Uhr die Thüre öffnete, um zwei Freundinnen, welche sie besuchen wollten, einzulassen, bemerkte sie neben der Veranda — im Schatten — die Gestalt eines Mannes. Anstatt Lärm zu schlagen, schlüpfte sie in aller Stille durch die Hinterthür und lief nach der Revierwache in der Town Hall, um die Polizei in Kenntniß zu setzen. Inzwischen hatte der Einbrecher die Veranda erklettert und war durch ein Fenster in's zweite Stockwerk des Hauses gedrungen. Wie es scheint, fühlte er sich vollkommen sicher, denn er zündete das Gas an und fing damit an, die Werthsachen, welche ihm in's Auge fielen, einzupacken. In dieser Beschäftigung wurde er von Harry C. Farwell, Nr. 900 Evanston Avenue, gestört. Herr Farwell wußte, daß die Familie Stiles verreist war, und als er den vom Gaslicht beleuchteten Mann im zweiten Stockwerk genugsam angesehen, kam er zu dem Schluß, daß es ein Einbrecher sei. Mit einem Revolver in der Hand näherte er sich McKean und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Der überraschte Einbrecher stieß ein höhnisches Gelächter aus und sprang durch's Fenster, ehe Farwell feuern konnte. Er kletterte über den nächsten Zaun, und als er sah, daß Farwell ihn verfolgte, drehte er sich um und rief: „Du Hund! Wenn ich nur einen Revolver hätte, um Dich niederschießen zu können!" Farwell feuerte zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Als Flüchtling und Verfolger an der Wohnung von J. E. Templeton, Nr. 921 Evanston Avenue, vorbeiliefen, kam Templeton, durch den Knall der Schüsse aufmerksam gemacht, mit einer Schrotflinte zum Hause heraus, um sich an der Verfolgung zu betheiligen. Ein dritter Schuß Farwells brachte den Einbrecher zu Falle, und als er wieder aufstand, um die Flucht fortzusetzen, feuerte Templeton beide Läufe seiner Flinte auf ihn ab, und zwei Ladungen Schrot drangen ihm in den Rücken. In diesem Augenblicke kam der Polizeiwagen und der Bewußtlose wurde aufgeladen und nach dem County-Gefängniß gebracht, wo sein Zustand als ein sehr kritischer bezeichnet wurde. In seinem Besitze fand man ein Brecheisen und verschiedene andere Einbrecherwerkzeuge.

Fechten das Testament an.

Gegen die Bestätigung des von Jacob Rosenberg hinterlassenen Testamentes, welche kürzlich im Nachlassenschafts-Gericht erfolgt ist, werden Jul. Rosenberg und dessen Gattin an das Kreisgericht appelliren. Jacob Rosenberg war 81 Jahre alt. Sein auf rund $4,000,000 geschätztes Vermögen hat er testamentarisch seinen drei ältesten Kindern vermacht, während er dem jüngsten Sohne, Julius, nur den Zinsgenuß eines Kapitals von $500,000 bestimmt hat. Bei der Verhandlung vor dem Nachlassenschafts-Gericht stellte es sich heraus, daß Jacob Rosenberg kein Vertrauen zu der Geschäftskenntniß seines Sohnes Julius besessen hat, und es diesem auch sehr verübelt hat, daß er eines Tages aus der Schatulle des Vaters Werthpapiere im Betrage von $200,000 nahm, um damit zu spekuliren und sie zu verspekuliren. Julius Rosenberg glaubt dessenungeachtet Aussicht zu haben, vor dem Kreisgericht mit seinen Ansprüchen auf ein volles Viertel der Hinterlassenschaft durchzubringen. Durch die Beanstandung des Testamentes werden Vermächtnisse im Betrage von annähernd $40,000 gefährdet, welche der Erblasser wohlthätigen Anstalten ausgesetzt hat.

Junger Geschäftsmann vermißt.

S. M. Miller aus Raymond, Ill., hat bei der hiesigen Polizeibehörde seinen vierzehnjährigen Sohn Charles als vermißt angemeldet. Der Knabe Charles betrieb bereits auf eigene Hand einen schwunghaften Viehhandel. Am Mittwoch, den 6. Juni, kam er mit einer Ladung Vieh nach Chicago, verkaufte dieselbe und begab sich dann mit dem Erlös nach der unteren Stadt. Seither ist er von keinem seiner Bekannten wiedergesehen worden.

Neue Substationen.

Wie aus Washington berichtet wird, hat Postmeister Gordon für Chicago die Errichtung von 45 neuen Substationen und die Ernennung von 75 weiteren Clerks durchgesetzt, welche ein Durchschnittsgehalt von $600 jährlich beziehen, während 300 seiner jetzigen Angestellten eine jährliche Zulage von $100 erhalten. Für die Errichtung der neuen Substationen wurden $5000 bewilligt und 42 derselben erhalten je $100, während für die neuen Substationen an Halsted-, Wells- und Kinzie Straße in der angegebenen Reihenfolge $500, $300 und $200 bewilligt wurden.

* Die gestern am Fuße der 12. Str. aus dem See gezogene Leiche ist als die des Schankwirthes George Raisch identifizirt worden, der am 27. Mai ertrunken ist, indem das Boot kenterte, von welchem aus er mit seinem Freunde Paul Kutzner zusammen dem Fischfang obgelegen hatte. Das Geschäftslokal des Verunglückten befindet sich an der Ecke von Fulton und Peoria Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Möller,

im Alter von 63 Jahren und 28 Tagen am 12. Juni 1900, um 4 Uhr Nachmittags, plötzlich und unerwartet gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Juni, um halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 1290 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christine Möller, Gattin.
Heinrich, Friederich, Willie, Georg, Louis, Anna, Betti, Johann und **Eddie**, Kinder.
Clara, Anna und **Louise Möller**, Schwiegertöchter.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Den besten Freund, senkt man in's Grab.
Verlassen, einsam geh' ich hin
Und weine, seit ich Wittwe bin.
Wer wird mich nun im Leid erfreun,
Im Alter meine Stütze sein?
Wer sorgt so treu, so liebevoll.
Für mich und meine Kinder wohl?
Einst nach des Grabes sanfter Ruh',
Führst du mir den Geliebten zu,
Um den ich Jahre lang geweint;
Dann bleiben ewig wir vereint.
mido Von Mutter und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, den Brüdern der Wilhelm Tell Loge 160 J. O. R. A., den Mitgliedern des Kriegervereins Town of Lake, sowie seinen Kollegen, welche sich so zahlreich an dem Begräbnisse meines lieben Gatten und unseres Vaters, Bruders und Schwagers

John Mall

betheiligten, dem Herrn Pastor Freitag für seine trostreichen Worte, sowie den Stiftern der prächtigen Blumenstücke sprechen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank aus.

Elisabeth Mall, Gattin.
Emma, Katie u. Harry Mall, Kinder, nebst Verwandten.

Lokalbericht.

Verkehrswesen.

Radikales Vorgehen der Chicago General Railway Co.

Sie will den Zugang zum Mittelpunkt der Stadt erzwingen.

Nachgiebigkeit der Straßenbahnen. — Die projektirte Untergrundbahn.

Das Beförderungswesen in der Stadt Chicago ist, sofern die erworbenen Rechte und Privilegien der alten Straßenbahnen in Betracht kommen, in eine neue Phase getreten. Das Reorganisations-Komite der Chicago General Railway Company, welche kürzlich in die Hände eines Einnehmers überging, wird in seiner Sitzung am nächsten Montag zum Schutze der Aktionäre einen sehr weitgehenden, radikalen Beschluß fassen, demzufolge gegen die Südseite-Straßenbahn ein Enteignungsverfahren eingeschlagen werden soll, wodurch die Chicago General Railway Company das Recht der Mitbenutzung der Kabelbahngeleise in Wabash Avenue von der 22. Str. bis zum Herzen der Stadt zu gewinnen hofft. Dasselbe Verfahren soll in Bezug auf die Geleise der Südseite-Straßenbahngesellschaft in der 22. Str. östlich vom Fluß bis zum See eingeschlagen werden.

Sollte die klageführende Straßenbahngesellschaft eine gerichtliche Entscheidung zu ihren Gunsten erlangen, so würde dadurch jeder anderen, verantwortlichen Straßenbahngesellschaft der Weg über die Geleise der älteren Straßenbahnen frei gegeben und eine radikale Umwälzung hervorgerufen werden. Es ist deshalb keine Frage, daß die alten Gesellschaften ihre bisherigen Rechte und Privilegien mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln vertheidigen werden, und ebenso sicher ist es, daß die Aktionäre der Chicago General Railway Company ihr ganzes Können für die Gewinnung der Klage einsetzen werden, weil in der Verlängerung ihrer Linie bis zum Mittelpunkt der Stadt ihre einzige Rettung liegt. Eine ähnliche Klage, wie die jetzt beabsichtigte, wurde vor mehreren Jahren von derselben Gesellschaft eingereicht, fand aber damals in einem Kompromiß ihren Abschluß. Die Südseite-Straßenbahngesellschaft ließ sich nämlich berit finden, der Chicago General Railway Company das Wegerecht über ihre Geleise an der Ost 22. Str. und einigen anderen Geleisen westlich vom Fluß zu geben.

Dieses Uebereinkommen war indeß nicht nach dem Geschmack der Südseite-Straßenbahngesellschaft. Sie verband sich mit den Straßenbahngesellschaften der Nord- und Westseite, um dem Allengesetz die Klausel einzuverleiben, wonach es irgend einer Straßenbahngesellschaft untersagt wurde, gegen eine andere Straßenbahngesellschaft das Enteignungsverfahren einzuschlagen. Diese Klausel war selbstverständlich direkt gegen die Chicago General Railway Company gerichtet, da aber das Allengesetz widerrufen wurde, steht der Einleitung des Enteignungsverfahrens jetzt nichts mehr im Wege.

Die Aussichten der klageführenden Partei erscheinen infolge einer vor etwa 20 Jahren unter ähnlichen Verhältnissen abgegebenen Entscheidung in einem keineswegs ungünstigen Lichte. Damals erhob Col. Hough, der Repräsentant einer neuen Straßenbahngesellschaft, eine Klage gegen die alte Straßenbahngesellschaft der Westseite, welche die Mitbenutzung der Geleise an Lake Str. zum Zweck hatte. Die Entscheidung fiel zu seinen Gunsten aus, denn die betreffende Jury sprach der alten Straßenbahngesellschaft als Entschädigung für ihre verlorenen Rechte und Privilegien nur $1 zu. Die neue Straßenbahngesellschaft war aber nur eine Spekulation und wurde von der alten aufgekauft. Die Anwälte der Chicago General Railway Company behaupten, daß die Stadt nicht das Recht habe, einer Gesellschaft die ausschließliche Benutzung einer Straße zu gestatten, und stellen zur Unterstützung ihrer Behauptung die Vorführung einer Menge früherer Entscheidungen in Aussicht, die alle zu ihren Gunsten lauten.

* * *

Die Mitglieder der städtischen Straßenbahn-Kommission sind über die Nachgiebigkeit, welche die Vertreter der Straßenbahnen betreffs der Tieferlegung der Tunnels in der Errichtung einer Untergrundbahn im Geschäftstheil der Stadt an den Tag legten, ebenso erfreut, wie erstaunt. Im Gegensatz zu den Bemühungen des Herrn Yerkes, welcher, als er noch die tonangebende Stimme hatte, in allen Verhandlungen Schwierigkeiten machte, erklären die jetzigen Vertreter, daß sie bereit wären, sich allen vernünftigen Anordnungen zu fügen, obgleich die geplanten Verbesserungen mit großen Kosten für sie verknüpft seien. B. A. Eckhart, Mitglied der Abwasserbehörde, kehrte gestern von einem Besuche in Boston zurück und erklärte, daß die dortige Untergrundbahn sich für den Verkehr als ein großer Segen erwiesen. — Mayor Harrison und Komptroller Kerfoot befürworteten den Plan der Erbauung als Untergrundbahn durch die Stadt, vorausgesetzt, daß dieser in der bevorstehenden Entscheidung des Obergerichts gestattet wird, ihre Schuldenlast zu erhöhen. Die Bahn werde eine Länge von 6 Meilen haben und — wenn man die Kosten einer solchen Bahn in Boston als Maßstab anlegt, $12,000,000 kosten.

* * *

Robert Schimmin, Robert M. Wells und A. W. Wheeler ersuchten gestern das Kreisgericht um die Ernennung eines Einnehmers für die Chicago & South Side Rapid Transit Company, damit die Rechte der Aktionäre geschützt werden könnten. Die erwähnte Gesellschaft wurde im Jahre 1888 organisirt, ging aber später in die Hände der South Side Elevated Rail Road Company über, und die alten Aktionäre beklagen sich darüber, daß man sie nicht mehr anerkennt.

* * *

Die Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn wandte sich gestern mit der Klage an das Kreisgericht, daß ihre Kohlenwagen, 5000 an der Zahl, welche hier nothwendig gebraucht würden, von ihren Kunden und anderen Eisenbahnen in allen Theilen des Landes verstreut würden. Richter Tuthill traf eine Verfügung, wonach die A. Liberman Iron Company und die Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn angewiesen sind, die betreffenden „Cars" nicht über 85 Meilen von Chicago zu versenden.

---

* John Wroblewski und John Beczinski, die kürzlich mit vierzehn anderen Knaben auf technische Gründe hin aus der Reformschule in Pontiac haben entlassen werden müssen, sind vom Jugendgericht neuerdings in die Zwangsschule der Bridewell geschickt worden. Die Jungen hatten in dem Geschäftslokale von David Bloomenfeldt, Nr. 712 Milwaukee Ave., einen Einbruchs-Diebstahl verübt. — George Sickler, dessen Eltern Nr. 2609 Fifth Ave. wohnen, erhält seine Ausbildung jetzt ebenfalls in der John Worthy-Schule, und zwar weil er einen Polizisten mit faulen Eiern bombardirt hat.

---

* Aus Berlin wird berichtet, daß daselbst Frau Oscar Reinach von hier, die sich vor vier Wochen mit ihrer Mutter und ihren beiden Kindern nach Deutschland begeben hatte, gestern einem Herzleiden erlegen ist. Die Familie Reinach wohnt No. 3434 Michigan Ave.

Musikschul-Schlußfeiern.

Die 34. jährliche Schlußfeier des „Chicago Musical College", wird am Dienstag Abend, den 19. Juni, im „Auditorium" nach folgendem Programm stattfinden:

1. Ouverture, „Euryanthe" . . . . . . Weber
   Orchester.
2. Klavier: „Capricioso Brilliant", Op. 22, Mendelssohn
   Frl. Leah McKenzie.
3. Violin: Ballade und Polonaise, Op. 38, Vieuxtemps
   Walter Schulze.
4. Gesang: Arie „My Heart at Thy Sweet Voice", aus „Simson und Delila" . . . Saint-Saens
   Frau Lillian Parsal.
5. Klavier: Konzert, Op. 89 . . . . Jadassohn
   Frl. Nettie Helen McDougall.
6. Violine: Konzert, Nr. 1, Op. 10 . Vieuxtemps
   Frederick Itte.
7. Gesang: Rezit und Arie, „Qui dei Contrabandier", aus der Oper „Carmen" . . . . Bizet
   Frl. Lorraine Jessie Decker.
8. Violine: Konzert, Nr. 1 . . . . . Paganini
   Frl. Ebba Hjerstedt.
9. Klavier: Konzert, Op. 22, G-moll . Saint-Saens
   Bernhard Nierman.
10. Vertheilung der Medaillen und Diplome durch Dr. H. W. Thomas.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten wurde gestern, Mittwoch, an der Kasse des Auditorium eröffnet. Medaillen erwarben sich in dem betreffenden Preisbewerb die Schüler Bernard Nierman, Belle Gilfey, Edith Kellogg, Ebba Hjerstedt, Francella Huntley, Gene Branscombe, Helen McDougall, Lillian Priesmeyer, Bessie Brackner, Frederick Itte, Ina Ensign, Charlotte Hull, Lorraine Decker, Edmund Basse, Christine Madison, Jennie Westendorf, Lillian M. Johnson, Leah McKenzie, Marchie P. Kelley, Julius Marks, Cora Goodman, Walter Schulze, John Hand, James Voß, Lillian Parsal, Nella Cerecke, J. F. Smulski, Mary Halloweb, Bonnie M. Baird, Marion Moore, Grace Leach, Edith Corette, Charles Willard, Lillian Minty, Maud Nestman, Mabel Higby, Maud Crook, Verna Richardson, Ada Morrison, Essie B. Stiller, Arthur Berkowitz, David Salins, Willie Dosch, Alma Youlin, Roa Eaton, Beatrice Mack, May Cooper, Irene Kalish, Sylvia Rubenstein, Robert Eisenbrath, Bernice Dyer, Edith Bliß, T. Haven Willard und May Ralston.

* * *

Das jährliche Schlußkonzert des „American Conservatory of Music", verbunden mit Vertheilung von Medaillen an die preisgekrönten Schüler und von Diplomen an die Abiturienten, wird am Dienstag Abend, den 19. Juni, in der Zentral-Musikhalle abgehalten werden.

Falscher Verdacht.

Frau A. J. Case schreibt aus Omaha an die Chicagoer Polizei, diese möge Nachforschungen über den Verbleib ihres Gatten anstellen. Dieser sei im November des Jahres 1897 nach Alaska gegangen und habe seither nichts von sich hören lassen. Nun habe aber die Briefschreiberin im März 1899 aus Chicago eine Postkarte erhalten, auf der „John Porter, Zimmer 910, Nr. 143 Fifth Ave." ihr mittheilt, sie würde von ihm gegen Einsendung ihrer genauen Adresse ein werthvolles Packet zugeschickt erhalten. In dem Absender dieser Karte, der übrigens das versprochene Packet nicht geschickt habe, muthmaße sie ihren Gatten.— Nachfragen ergaben, daß der Herr Porter Agent für ein in Lieferungen erscheinendes illustrirtes Prachtwerk ist, auf das Frau Case vor Jahr und Tag abonnirt hatte.

Kurz und Neu.

* Inspektor Hunt vom Polizei-Revier Hyde Park hat weitere Vorstellungen von Davis' Zirkus, in welchem es durch das Zusammenbrechen der Sitze zwei Mal zu einer Panik gekommen ist, für jenen Bezirk bis auf Weiteres untersagt. Captain P. F. Ryan, No. 5479 Lake Ave., hat gegen den Zirkusbesitzer einen Haftbefehl wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit erwirkt.

Aus den Zivilgerichten.

Richter Henry B. Brown vom Oberbundesgericht kam gestern nach Chicago, um zusammen mit den Richtern Wood und Großcup im hiesigen Bundeskreisgericht die Argumente in dem Fall der Zwischenstaatlichen Handelskommission gegen die Chicago, Burlington & Quincy- und andere Eisenbahnen anzuhören. Es handelt sich in dem vorliegenden Fall um das von den Eisenbahnen beanspruchte Recht, für jede Wagenladung Vieh, welche in den Stock Yards abgeliefert wird, $2 extra zu berechnen. Richter Kohlsaat entschied zu Gunsten der Eisenbahngesellschaften.

Der Anwalt James W. Drouillard wurde gestern im Superiorgericht von seiner ehemaligen Klientin Jennie Shaw auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil er es angeblich versäumte, einer von ihr im Jahre 1896 anhängig gemachten Klage die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Sie verlor die Klage, nachdem sie $232 für Advokatengebühren und Gerichtskosten ausgegeben hatte.

Um Erlaß ihrer Schulden durch das Bankerottverfahren ersuchten: Louis A. Bensinger, Verbindlichkeiten $2200, Vermögen $400; John Sundblad, Verbindlichkeiten $500, kein Vermögen; Judson Joslyn, Verbindlichkeiten, $13,500, Vermögen $400; Isidor Schaffer, Verbindlichkeiten $2500, Vermögen $30; W. H. Robeson, Verbindlichkeiten $1000, kein Vermögen; Fredrick Tetterhorn, Verbindlichkeiten $1500, kein Vermögen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—„Manon".
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Lyric.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„Young Mrs. Winthrop".
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunge's Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi"—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „La Salle".

Am Sonntag veranstaltet der Turnverein „La Salle" in Harms' Grove, an Western und Berteau Ave., sein großes Sommerfest. Ein interessantes turnerisches Programm wird zur Ausführung gelangen. Dasselbe umschließt ein Wettturnen der sämmtlichen Turner und Zöglinge des Vereins in folgenden Fächern: a) Hangeln am Tau; b) Dreisprung; c) Kugelstoßen, 16 Pfd.; d) Hochsprung; 2. Riege, Weithochsprung; 3. Riege, Weitsprung; 4. Riege, Dreisprung; 2. Knaben-Klasse, Weitsprung; 1. Knabenklasse, Wettlaufen; 3. Mädchenklasse, Hochsprung; 2. Mädchenklasse, Wettlaufen (Ringesammeln); 1. Mädchenklasse, Baseball-Werfen. Außerdem wird die Bundesturnfest-Riege die Stabübungen und die Uebungen am Seitenpferd, welche sie in Philadelphia zum Bundesturnfest vorzuführen hat, durchnehmen. Ferner hat dieselbe von einer Riege auserlesener Zöglinge eine Herausforderung erhalten, an jenem Tage eine Partie Faustball mit ihnen zu spielen.

Die Vorbereitungen befinden sich in den Händen bewährter Arrangeure, nämlich von Turnlehrer Gerlich, Otto Oest, Jakob Notz, Adolph Becker, Ed. Sumowicz, Bert Hesse, Wilh. Hinze und Alb. Kittelhau.

Turnverein „Vorwärts".

Der Turnverein „Vorwärts" feiert am kommenden Sonntag den Schluß seiner Turn-Schule und zu gleicher Zeit das Abschiedsfest seiner nach Philadelphia gehenden „aktiven" Turner. Wie immer, so auch dieses Mal werden die Schüler mit Geschenken erfreut und erhalten die Besseren auch noch Diplome für guten Besuch und Leistungen.

Die „Aktiven" haben sich in den letzten Monaten sehr stark angestrengt, um den Verein auf dem Turnfeste würdig zu vertreten, und werden ihre Glanznummern aufführen.

Das Komite hat die Halle mit Laub und Grün dekorirt und besonders auch für kühlende Getränke Sorge getragen. Es sollte kein Turnfreund auf diesem Feste fehlen.

Kurhessen und Sachsen.

Im schattigen und schön gelegenen „Excelsior Park" an IrvingPark Boulevard feiern der Kurhessen-Verein und die Saxonia am Sonntag, ein gemeinsames Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Bratwurstfest. Das aus den Herren Vitalis Joh. Salton, Victor Peter Fischer, W. Fischer, M. Haenel, Ed. Brunner, E. M. Unger und C. Neubert bestehende Arrangements-Komite hat keine Mühen und Kosten gescheut, um allen Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Unter Anderem wird auch ein Kinderwettlaufen stattfinden, wobei die Sieger schöne Preise erhalten. Für das Preiskegeln sind fünf Geldpreise ausgesetzt. Für den inneren Menschen werden die festgebenden Vereine nicht minder Sorge tragen.

Bayrisch-Amerikaner.

Am nächsten Sonntag werden die vereinigten 10 Sektionen des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ein großes Bayrisches Volksfest und Piknik in Ogdens Grove veranstalten. Für dasselbe ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden, welches jedem Besucher, den Norddeutschen ebenso gut wie den Süddeutschen, viel Vergnügen bereiten wird. Die Begrüßungsrede wird der Großpräsident, Herr Eugen Renk, halten, welcher erst kürzlich von einer längeren Krankheit genesen ist. Die Festrede wird der nicht minder beliebte und thätige Groß-Präsident, Herr John George, halten. Auch Bürgermeister Harrison hat zugesagt, sich hören zu lassen, während Polizei-Inspektor Max Heidelmeier, ein geborener Bayer, ebenfalls versprochen hat, eine gewaltige Lanze im Redeturnier zu brechen. Eine weitere Programmnummer wird ein Original-Schuhplattler, ausgeführt von Mitgliedern verschiedener Sektionen, bilden, und sehr viel verspricht man sich von den Vorträgen des Ober-Ueber-Unter-Ammergauer Doppel-Quartetts. Ganz besonders amüsant dürfte auch die Aufführung des komischen Singspiels mit Tanz, „Der Müller und sein Kind" oder „Die lebendigen Mehlsäcke" werden. Außerdem wird es eine noch nie dagewesene Ueberraschung geben, auf die schon jetzt die schmucken Bayerinnen sehr neugierig sind.

Fidelia-Piknik.

Der Fidelia-Männerchor hat Walshs Grove zum Festplatz für sein am nächsten Sonntag stattfindendes Piknik gewählt. Der schattige Hain ist vier Häusergevierte westlich vom Endpunkte der Bowmanville-Straßenbahnlinie gelegen und mit allen wünschenswerthen Einrichtungen zur Abhaltung von Sommerfesten ausgestattet. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite hat für gute Tanzmusik Sorge getragen und auch eine Menge verlockender Preise für das Scheibenschießen, Kegelturnier, Zweiradwettfahren, wie auch für Belustigungsspiele angeschafft, welch' letztere für Erwachsene und auch für Kinder veranstaltet werden sollen. Abends: Feuerwerk und bengalische Beleuchtung. Eintritt 25 Cents für je einen Herrn und Dame. Für Kinder in Begleitung ihrer Eltern ist der Eintritt frei.

Deutscher Kriegerbund der Süd-Westseite.

In Nehrs Grove, Harlem und Ogden Ave., veranstaltet der „Deutsche Kriegerbund von Chicago" (Südwestseite) am kommenden Sonntag ein großes Sommerfest, für welches von dem aus den Mitgliedern Laß, Labudde, Schluetter und Pasteuzki bestehenden Komite schon jetzt vielumfassende Vorbereitungen getroffen werden. Der Verein darf im nächsten Herbst auf ein zehnjähriges ruhmvolles Bestehen zurückblicken; er hat in dieser Dekade sich aus kleinen Anfängen zu einem der beliebtesten geselligen Vereine der Südwestseite entwickelt und zählt jetzt seine Freunde nach Hunderten. Seine Versammlungen hält er unter der Leitung seiner Beamten: Peter Fürst, Präsident, und Otto Pasteuzki, Sekretär, im Hallenlokale Nr. 872 West 22. Straße ab. Den letztwinterlichen Vergnügungen, die sich ausnahmslos eines glänzenden Verlaufes erfreuten, wird voraussichtlich auch dieses Sommerfest in keiner Weise nachstehen.

Lake View Damenverein.

Am Sonntag wird der Lake View Damenverein in Simons Grove, Clark Str. und Lawrence Ave., ein Piknik abhalten. Der Zweck dieses beliebten Vereins ist: Treues Zusammenhalten in Freud' und Leid und Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen. Mit großer Genugthuung blickt der Verein auf sein Wirken in den verflossenen Jahren zurück; Glück und Erfolg haben ihn begünstigt; unter der Leitung tüchtiger und gewissenhafter Beamtinnen hat er an Einfluß und Mitgliederzahl stetig zugenommen; er steht jetzt auf einer festen finanziellen Basis. Für Krankheits- und Sterbefälle hat der Verein im Laufe des Winters Hunderte von Dollars ausgezahlt, doch trägt derselbe auch der Pflege der Geselligkeit, durch Veranstaltung von Vergnügungen, Rechnung. Voraussichtlich wird auch der Erfolg des am 17. Juni stattfindenden Pikniks dem der vorangegangenen Festlichkeiten nicht nachstehen. Es werden Preise für Kegeln, Wettlaufen, sowie für sonstige Spiele, an die Sieger verabreicht werden; auch „Grab Bags", mit originellen und nützlichen Preisen werden zur Hand sein. Für gute Musik, sowie für das leibliche Wohl der Gäste — in Gestalt eines guten Trunkes und eines schmackhaften Mahles — wird von dem betreffenden Komite aufs Beste gesorgt werden; die Theilnehmer werden sich prächtig vergnügen.

Der Badische Unterstützungsverein.

In Ertl's Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., hält der Badische Unterstützungs-Verein am nächsten Sonntag sein jährliches großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Die Festlichkeiten der Badenser sind ihres prächtigen, genußreichen Verlaufes halber zu gut bekannt, als daß es nöthig wäre, an dieser Stelle viel über dieselben mitzutheilen. Die Besucher werden sich auch zu diesem Sommerfest in Schaaren einfinden, und sich in ihrer Erwartung, unter frohgestimmten Menschen vergnügte Stunden zu verleben, wiederum nicht getäuscht haben.

* Zur Förderung des Projektes, am Fuße der Ohio Straße eine permanente Ausstellungshalle zu erbauen, findet heute Nachmittag in Brands Halle eine Versammlung von Geschäftsleuten der Nordseite statt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten können großen Profit erzielen durch den Verkauf unserer 14kar. goldgefüllten, full Jewel Taschenuhren. $100 monatlich leicht verdient. Schreibt wegen Einzelheiten, oder schickt Money Order, $3.95 für Muster (im Retail für $13.00 verkauft), mit dem Recht, wieder retour schicken zu können. auf 20 Jahre garantirt.—Ebenfalls die bestgemachten 1900 Bicycles für nur $15.95, vollständig. (Retailpreis $50.00). Nie dagewesene Offerten. Wir garantiren unseren Agenten Lohn. Schreibt oder bestellt sogleich. England Watch Co., 326 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 12jn,1m

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 10jn,1w&son

Verlangt: Porter, der auch die Bar tenden kann. 1740 Sherman Place, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Starker Junge. 134 Mohawk Str., hinten.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit. Muß den Lunch-Counter tenden. 135 W. Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. Stetige Stelle. 3941 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann, frisch eingewanderter vorgezogen. 3659 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 875 Grand Ave.

Verlangt: Anständiger Junge von 16—18 Jahren, in Fisch- und Delikatessengeschäft. 679 W. Division Str.

Verlangt: Ausleger und Agenten für meine Bücher und Prämien-Werke, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14jn,1w&son

Verlangt: Wurstmacher. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Center Str. dofr

Verlangt: Zwei starke Jungen zum Lernen in Wagen-Paintshop. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Weber an Rugs und Rag Carpets. Stetige Arbeit. 395 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und am Tisch aufzuwarten. 4723 State Str. dofr

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 166 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Junger nüchterner Mann, in Küche zu arbeiten. Gute Gelegenheit, Geschäft zu lernen, sofort. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Stetiger alleinstehender Mann für leichte Arbeit. Muß Pferde besorgen können. Nach 4 Uhr. 484 15. Str., nahe Loomis.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Stetige Arbeit. 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 167 31. Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 3?2 Maxwell Str.

Verlangt: Starker junger Mann für allgemeine Hausarbeit im Restaurant. 1595 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Flaschen zu waschen und ein Pferd zu besorgen. Muß fahren können. Lohn $12 pro Monat und Board, später mehr. 399 Wells Str., im Store.

Verlangt: Möbelschreiner. Möbelfabrik, hinter Nr. 12 S. Center Ave. dofr

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferd zu besorgen und um's Haus herum zu arbeiten. 1543 12. Str.

Verlangt: Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, um Kalbfelle abzuziehen und für Stallarbeit. 3003 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge. $3 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Zwei ledige Butchers für Storetenden und gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter lediger deutscher Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung auf Schuhwaaren. 2?6 Clybourn Ave., A. Ruepp.

Verlangt: Gute Abpresser an Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. mido

Verlangt: Rug-Weber und starker Junge. 4524 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann, der die Bäckerei erlernen will. $4 die Woche und Board. 2970 Groveland Ave., Ecke 30. Str. mido

Verlangt: Butcher für Orders und im Store zu helfen. 1247 Fulton Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Bushelman und Examiner in Wholesale Schneider-Geschäft. Nachzufragen bei Reinach, Ullman & Co., 270 Fifth Ave. mido

Verlangt: Vormann an Cakes. Guter Lohn für selbstständigen Arbeiter. Adr.: A. 108 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter Konditor und Kuchenbäcker. Henrici's, 108—110 Randolph Str. mido

Verlangt: Ein deutscher Mann auf einer Farm.—Charley Schmeck, Forrest Glen, Chicago, Jll. midofr

Verlangt: Ein junger Mann, der melken kann.—John Rufer, Ecke Harlem Ave. und Washington Boulevard, Westseite. dfr

Verlangt: Ein Waiter. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Paperhanger-Helfer, einer der Calsomining und Painting versteht vorgezogen. 2718 Shields Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, Holzarbeiter. 3820 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Rolls. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag.—1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zement-Finisher. 148 E. Madison Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 109 E. Adams Str., im Basement. E. J. Butzow.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 14jn,1w

Ein Organisator verlangt für Fraternal Insurance Society verlangt. Neuer Plan. Gutes Gehalt. Adr.: A. 113 Abendpost.

Verlangt: Aeltlicher deutscher Mann für leichte Gartenarbeit nach Nordseite-Suburb. Kein Trinker. Freie Station, $6 pro Monat. Adr.: J. 825 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eisenarbeiter. Acme Iron & Wire Works, 96 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Kutscher, welcher gut mit Pferden, Wagen und gutem Geschirr vertraut ist. — Kein anderer braucht sich zu melden. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Ein ordentlicher nüchterner Mann zum Betten-Aufmachen und für allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als vierte Hand. $10 pro Woche. 828 Custer Ave., gegenüber dem Depot, South Evanston. mido

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß auch Businesslunch aufwarten können. Adr.: T. 836 Abendpost. mido

Verlangt: Deutscher Junge für leichte Arbeit. 1461 Perry Str. midofr

Verlangt: Kunst- und Bauschlosser und Draht-Arbeiter können sofort Arbeit bekommen. Adressirt Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. dimido

Verlangt: Alle Arbeiter, die wir bekommen können, ledig oder verheirathet. Farmhände, für Stadt und Land. Gute Löhne, stetige Stellungen. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. tgl&son—1i

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Mann um Pferde zu besorgen und Janitorarbeit. Frau für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 707 63. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Waiter sucht stetigen Platz. Adr. A. 163 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender mit guten Referenzen sucht stetigen Platz. Adr. A. 149 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Gärtner, 24 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, kann auch Pferde besorgen, sucht irgendwelche passende Stellung, am liebsten in Privatplatz. Otto Haferland, 89 Wells Str., Hotel Spiegelberg.

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Bartender sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 833 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Korrespondent sucht Abendbeschäftigung. A. 164, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Konditor oder Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: A. 117 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, zuverlässig, erfahren in aller Saloonarbeit. Adr.: L. 962 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, sofort. 339 Larrabee Str., George Neumer. mido

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, in Privat- oder Geschäftshaus. Verlangt gutes Heim. 687 N. Paulina Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 Mädchen an Westen und Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. dofr

Verlangt: Damen, um fancy Arbeit für uns in deren Haus zu thun. $5 bis $8 die Woche. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Vorm., Zimmer 45, 155 Ost Washington Str.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen — 112 Mohawk Str.

Verlangt: Eine Kellnerin für Saloon und Restaurant. Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, Gasbetrieb. 203 Washburne Ave. dofrsa

Verlangt: Kleine Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 888 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Maschinen- oder Handmädchen an Knabenröcken. 247 Clybourn Ave., nahe North Ave. mido

Verlangt: Anfänger an Singer-Powermaschine zu nähen, sogleich guter Lohn. Schram, Steindler & Co., 122—124 Market Str. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Hause zu helfen. Keine Wäsche. 831 W. Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 51 E. 31. Str., Flat 19.

Verlangt: Ein gutes Mädchen um am Tisch aufzuwarten. 49 Walnut Str., Boardinghaus.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. 3232 Rhodes Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 629 W. North Ave., im Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 345 Hampden Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2243 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für die Küche 58 N. Peoria Str., im Saloon. dofrsa

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau als Haushälterin für einen Wittwer mit 3 Kindern. Gutes Heim. Nachzufragen von 2 bis 4 Uhr, Freitag und Samstag. 120 Ohio Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Waschen, Bügeln und Kochen in einer Familie von 3 Erwachsenen. Geht 2 Monate mit in die Sommerwohnung nach Wisconsin, später in die Stadtwohnung. 352 Burling Str. Nachzufragen daselbst

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. Nachzufragen oder schreiben. 2565 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche ältliche Frau, 50—55, für Haushaltung bei einzelnem deutschem Herrn in bejahrtem Alter; ein sorgenfreies Heim auf lange Dauer. 42 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, gute Köchin. 1613 West Harrison Str.

Verlangt: Gute Köchin, sowie Waitreß: große, kühle Küche. Ecke Wabash Ave. und 23. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 106 E. Randolph Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. — Muß Erfahrung haben. Nachzufragen 431 E. Irving Park Ave. dofr

Verlangt: Kindermädchen. 16 Jahre alt. 355 Dayton Str.

Verlangt: Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. Keine Wäsche. 105 Osgood Str.

Verlangt: Kindermädchen. 641 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau, welche gewöhnliche Hausarbeit versteht. Pavillon im Humboldt Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen-Arbeit. 100 Fifth Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 905 Southport Ave., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 5039 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1630 Lincoln Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2. $4. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. 328 Sedgwick Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Grocerystore, 261 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen Montags. Stetiger Platz. Nordseite. Adr.: C. O. 131 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.—1038 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen kann, in kleiner Familie. Sonntag Nachmittags frei. $3. — 1184 W. North Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Hausarbeit. 709 N. Oakley Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Kleine Familie. 23 Bittersweet Place, 1 Block nördlich von Graceland Ave., nahe See, Evanston Ave. Car. —sa

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, bei 2 einzelnen Leuten. 1770 N. Ashland Ave. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5759 Center Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit. Braucht nicht zu waschen. 1088 Evanston Ave., nahe Montrose Boulevard. dosason

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um auf Kinder aufzupassen. 4505 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Muß englisch sprechen. R. W. Stafford, 608 Austin Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4140 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 771 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für kleines Flat und auf 3 Kinder aufzupassen. Nachzufragen: C. J. Langan, 1023 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Fleißiges sauberes Mädchen für eine Konditorei. 60 Ost 43. Str. mido

Verlangt: Gewandtes junges Mädchen; leichte Stelle und guter Lohn. Nachzufragen: 77 N. State Str., Store. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 875 S. Ridgeway Ave. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Küchen-Arbeit. Lohn $5. 38 N. State Str. mido

Verlangt: Eine ältere Frau, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet stetigen Platz. 241 37. Straße, nahe Grand Boulevard. —ja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Sloan, 436 S. Desplaines Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5ju*

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 7jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen, nicht lange im Land, sucht Stellung in einer kleinen Privatfamilie. 324 Hastings Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 8 Freemont Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, wünscht Arbeit im Restaurant. Adr.: 184 N. Franklin Str., Basement.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit wenig Geld. Gutzahlendes Geschäft, etablirt 1889. Englisch nicht nöthig. Adr.: L. 913 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Immer an Hand, ein guter Vorrath aller Sorten Pferde, für Stadt- und Landgebrauch. Auf Probe gegeben. 705 N. Wood Str., zwischen MilwaukeeAve. und West North Ave. Max Tauber, Tel. 1419 West. 6jn,1mt,tgl&son

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ebrhardt, 395 Wabash Ave. 30mai,1mt,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$30 kaufen schönes Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. Hochbahn-Station. 11juni,1w

Nur $150 Baar für feines, self playing Upright Piano. Hat $700 gekostet. Aug. Groß, 682 Wells Str. 11jun 1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Werft die unreinen, unbequemen hölzernen Betten hinaus, nichts geht über ein eisernes Bett. Spezial-Geschäft, „Lion", 192 E. North Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Revolver, Nähmaschine, Goldsachen. Adr.: A. 105 Abendpost.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, billig. 2007 N. Ashland Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 9feb.1j

Accordeon Pleating und andere Style, Pinking, Fluting u. s. w. in 1046 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. doson

Zahngebisse angepaßt; unbrauchbare gekauft. A 162, Abendpost.

Deutsche Uebersetzungen. Briefe angefertigt. A 150, Abendpost.

Hochzeits- und Gelegenheits-Gedichte von bewährtem Humoristen, sowie Unterricht in klassischen Sprachen. Adr.: L. 997 Abendpost. 24ma,dosondi,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Selbstständiger Geschäftsmann, 46, alleinstehend, $2000—$3000 Dollars jährliches Einkommen und $25,000 Vermögen, wünscht sich mit älterem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kuehl, 1814 Wabash Ave. Fortuna, für jeden Ehestandskandidaten unentbehrlich, ist erschienen.

Heirathsgesuch. Mann, 30 Jahre, angenehme Erscheinung, vermögend, Besitzer einer Druckerei, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens zwecks Heirath. Auf Vermögen wird nicht gesehen, liebender Charakter vorgezogen. Offerten mit genauer Adresse unter L. 952 Abendpost erbeten. Agenten verbeten!

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Absolut frei, wenn man sofort vorspricht. Um unsere neuen und vollkommenen Elektro-Magnetischen Apparate bekannt zu machen, die dauernd die hartnäckigsten Krankheiten oder Schwäche und Nervenleiden, ganz gleich was die Ursache, heilt, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um je einen in verschiedenen Gegenden wegzugeben. Einer heilt Euch. Sprecht sofort vor in der Howard Dispensary, 124 Dearborn Str., Zimmer 6, Chicago, Jll. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags 10—12. 9jn,fadido,2w

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 8an,tgl&son*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Pferd, vierjährig. 5003 Elizabeth Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon, in der geschäftigsten Gegend der Westseite. Eigenthümer gezwungen die Stadt zu verlassen. Näheres bei Wm. Baustian, 94 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. Westseite. — Zu erfragen 84 Maud Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig für Cash, ein alt etablirter Saloon, verbunden mit Boardinghaus. Guter Platz für richtigen Mann. 614 Halsted Str. dofrsason

Zu verkaufen: Fancy Store mit Drygoods, passend für Damen, Nordseite. Adr.: T. 835 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, wegen Scheidung, flottes Restaurant, spottbillig. 540 Blue Island Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein 25 Jahre altes Saloongeschäft mit 10 möblirten Zimmern; gut für Boardinghaus; nahe von Fabriken; wegen Krankheit billig. Adresse: T 837, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Altetablirter Saloon. Guter Platz für katholischen Mann. Adr.: A. 165 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store, wegen Krankheit des Kindes. Keine Agenten. 904 N. Halsted Str., 1. Flat.—Store an anderm Platz. dofr

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 31ma,1m&son

$4300 — Huf- und Wagenschmiede, altetablirtes, einträgliches Geschäft nebst schuldenfreiem Grundeigenthum, Nordseite (Haupt-Geschäftsstraße). — Grundgute Sache. Bargain. Hintze, 59 DearbornStr. jun7, dosadi,2wo

„Bäcker". — „Gute" Bäckerei mit oder ohne Grundeigenthum, Armitage Ave.; Preis für's Geschäft $750; Geschäft und Grundeigenthum zusammen $7000; mindestens $2000 Anzahlung. Gutes Investment. Hintze, 59 Dearborn Str. 5jn,didosa,2w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade, wegen Familien-Verhältnissen. O. T. 97 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon und Liquor-Store, für einen Deutschen. Brewer & Hofmann Brg. Co., 43 Greene Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Paint-Store, billig.—397 W. North Ave. mido

Zu verkaufen: Vorzügliches Restaurant in ganz deutscher Gegend, sehr gute Geschäftslage, zwischen großen Fabriken gelegen, krankheitshalber billig. — Adr.: A. 169 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Saloon, altetablirter Platz, zu niedrigen Preise, wegen Verlassens der Stadt. 61—66 Jackson Boulevard, Ecke Clinton. dmidoff,son

Zu verkaufen: Gute Eck-Wirthschaft, seit 5 Jahren gutes Einkommen abgeworfen; Krankheit macht Verkauf nothwendig. Preis $1800. Auskunft ertheilt Henn & Gabler Brauerei, 31. Court und S. Centre Ave. dmdo

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 208 N. Desplaines Str., hinten, oben. Vormittags. 11junlw

Zu verkaufen: Saloon. 213 W. Randolph Str. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 1130 School Str. dofr

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer mit Badezimmer. 1029 Fletcher Str., nahe Southport Ave. dosa

Zu vermiethen: Guter Platz für Barber-Shop. — Miethe $9. 1878 Grand Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 84 Maud Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, möblirt. 68 Wisconsin Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für Herrn, Nordseite. Adr.: A. 148 Abendpost.

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einzahlen könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 West North Ave., nahe Robey Str.
12jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen
auf Möbel. Pianos. Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld braucht und einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 93 Dearborn Str. 12jan*

Zu verleihen: Privat und billig, von $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m&so

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 19. Juni, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kaufslustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 506 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, fadido,1mo

Kaum glaublich, aber doch Wahrheit. 120 Acker Farm, 80 Acker unter Pflug, 15 Acker Holzland, alle Maschinerie, 6 Stück Vieh, 3 Schweine, schöne Gebäulichkeiten, Wisconsin:
$2100——$2100——$2100——$2100.
Henry Ullrich, 136 Washington Str., R. 1311. 13ju,tx,tg&son

Spezial-Verkauf!
80 Acker Farm, Ernte, Geräthschaften, 35 Acker unterPflug, $800 Anzahlung. Preis $900. Wisconsin Henry Ullrich, 134 Washington Str., Zimmer 1311. 12ja,wxson

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen. 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2an tf

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Eröffnungs-Verkauf.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.

400 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.
$5 monatliche Abzahlungen.

Der Eröffnungsverkauf findet statt in dem schönen Park auf dem Eigenthum, Sonntag, 17. Juni.

Freie Exkursionen.

S. E. Groß' Spezial-Züge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Straße, um punkt 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Frei-Billette am Bahnhofs-Gitter. Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, fährt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich bis zum Verkaufspavillon.

Kauft jetzt—die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.

Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag.

S. E. Groß, —ja
Sechster Flur, Majestic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Ein neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; best arrangirtes und bestgebautes Haus der Nordwestseite. Schöne Eichen-Kamine, Badewanne (innen Porzellan). Alles neu und modern. Preis nur $2250. Nehme $150 Cash, $15 monatlich. Nachzufragen irgend einen Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halben Block südlich von Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztg*

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 3 Zimmer in der Länge, 6 Zimmer auf erstem Floor, hohes Basement, Gas-Fixtures, Lot 25×125, Zement-Seitenwege, Straße makadamisirt, nahe Clybourn Ave. Car, 5c Fahrgeld. Preis für Haus und Lot $1600. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelosky, 545 Belmont Ave. 5ja,didosa,2w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein neues Pressed Brick-Front Haus, Preis nur $1650. Nehme $150 Cash und $15 monatlich. Nachzufragen: 4563 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 46. Str., oder 47. Str. Car bis Ashland Ave. midosa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zum Verkauf Freitag.
Bargain-Tag in Russell's,
315 Dearborn Str., Zimmer 317 und 318.

$15 aufwärts bezahlt in voll für eine schöne volle Größe Bau-Lot. Warranty-Deed frei. Clear Title. Keine Zinsen. 35 Häuser jetzt gebaut und von seinen Eigenthümern bewohnt. $5 Anzahlung, $5 proMonat.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 311 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

An die Leser der „Abendpost"!
Wir wünschen hiermit bekannt zu machen, daß wir mehrere tausend Dollars Privatgeld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben. Keine Kommission berechnet.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße.
Zimmer 814, Flur 8.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Zu leihen gesucht: $1000 zu 6 Proz. auf 3 Jahre von einem Privatmann; keine Kommission; Sicherheit erste Mortgage auf North Ave. Ecke im Werthe von $4000. Adr. K. 846 Abendpost. midofrsa

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage, Chicago-Property. Keine Kommission, privat. Adr.: T. 834 Abendpost. dosa

Zu verleihen: $2000, in Summen von $500 oder mehr, von Privatmann. Nur erste Mortgage. Keine Kommission. Adr. O. 405 Abendpost. 8jn,1mo,tgl&son

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektions-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 782. 5novlj

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 503—504, 100 Washington Str. 7jun,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1126 Monadnock. 7jan,tgl&son*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 14ju,1m

Jesse Cox und Howard M. Cox. Solicitors von Patenten für Erfinder. Keine Berechnung für Konsultation. Zimmer 629 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Straße, Ecke Washington Str. 1ju,1?

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

„Noch zittert mir die Feder in der müden Hand. Beinahe hätte Mama mich überrascht. Aber wiederum rettete mich meine Geistesgegenwart. Ich glaube, ich irre mich nicht, ich werde jetzt sehr geistreich. Auch der Muth übt seine Spannkraft in meiner jungen Brust. Die großen Ereignisse der letzten Tage stärken mich unbewußt. Als ich heute früh die kleine Milchkanne aus Versehen umwarf und über die Hosen von Dieter, schimpfte mich Dieter in der Rohheit seiner Jahre Tolpatsch. Ich lächelte stumm und weh. Was thut mir das! Ich habe mich in edler Weise verändert. Früher wäre ich grob zu Dieter geworden oder hätte ihm vielleicht eine heruntergehauen; jetzt aber schwieg ich. Ich könnte noch viel mehr erdulden. Nur aussprechen möchte ich mich manchmal sehr gern. Doch ich bin einsam und verlassen auf dieser Welt; denn mit Trude ist nicht zu reden, viel eher noch mit Semper, aber der ist mir nicht zur Hand. Er ist viel ritterlicher als Doktor Haarhaus, wenn er auch kleiner ist und nicht in Afrika war. Wie sagte doch Goethe: ‚Komm den Frauen zart entgegen,' aber es kann auch Heine sein. Ich werde einmal im König nachsehen, ob es drin steht . . .

„. . . Im König konnte ich es nicht finden; Trude sagte Goethe. Es ist egal, aber der Endvers, den Trude mir vordeklamirt hat, macht mich wieder irrig. Kühn und verwegen kann am Ende Jeder sein. Von Goethe ist auch nicht Alles wahr. Mama ist jetzt immer so hinter mir her, und Papa sagte heute Mittag, als von dem afrikanischen Tagebuch des Doktor Haarhaus gesprochen wurde: ‚Ja, ja, so ein Tagebuch ist schon 'was schönes,' und dabei guckte er mich an. Ich zitterte und wurde roth und sagte rasch mit meiner Geistesgegenwart: ‚Es ist heute so heiß'. Aber Angst habe ich doch. Ob die Eltern etwas gemerkt haben? — Ich will lieber drei Tage nicht schreiben; erst nach der Gesellschaft wieder . . ."

Es war ein wunderschöner Sommersonntag, an dem Reinbold seine Probepredigt halten sollte. Der junge Mann hatte schlecht geschlafen; die ungeheuer vollgestopften Federbetten beim Pastor Strimonius verwandelten sein Nachtlager in einen Backofen, und die innere Unruhe kam dazu. Er war schon in aller Frühe auf den Beinen und schlüpfte hinaus in den Garten, währendd er greise Pfarrer und die sich auch schon dem biblischen Alter nähernde Haushälterin noch friedlich schlummerten.

Was war das für ein herrlicher Morgen! Ueber dem Dorfe lag heilige Festtagsruhe; selbst in den Ställen schien es friedvoller als sonst. Nur die Hähne krähten, und das Schnattern und Glucksen des Federviehs lieferten die Begleitmusik zu diesen Fanfaren. Dazwischen erscholl zur Vervollständigung der volle Chorgesang der Vögel in den Bäumen.

Reinbold hatte das Haus durch den rückwärtigen Ausgang verlassen. Hier lagen der Obst- und der Gemüsegarten des Pastorats und daran schloß sich, bis an das Ufer der Wilde hinabreichend, ein langgestrecktes Stück Wiesenland. Alles war sauber gehalten und stand in bester Kultur. Reinbold freute sich darüber; er nahm gewissermaßen schon Besitz von seinem neuen Heim. Und dennoch zagte seine Seele. Der Patron hatte das Machtwort zu sprechen. Nun war Herr von Tübingen ihm allerdings mit jener etwas rauhen Liebenswürdigkeit entgegengekommen, die ihm eigen war; dafür hatte sich aber die Baronin, und das war dem neuen Pfarramtskandidaten nicht entgangen, sichtlich zurückhaltend gezeagt. Reinbold konnte sich sogar der Auffassung nicht verschließen, daß sie häufig mit prüfendem Interesse sein Gesicht und vor Allem seine unselige Nase gemustert hatte. Das war ihm schrecklich unangenehm gewesen. "Mulier taceat in ecclesia", sagte allerdings der alte Konzilsspruch, aber in diesem Falle sprach die Patronsgattin doch sicher ein Gewichtiges mit. Das war überall so. Vor Frau von Tübingen hatte Reinbold Sorge und eine heimliche Angst.

Er schritt den schmalen Wiesenpfad hinab zum Flusse. Noch lag der Thau auf den Gräsern, aber auch hier im feuchten Grün erwachte bereits das Leben. Schmetterlinge taumelten über den Rispen, und große Hummeln, Libellen und Bienen; die ganze Käferwelt zog aus, ihren Morgenimbiß einzusammeln. Die Erlen und jungen Weiden am Flusse schwankten im erfrischenden Frühwind wie in rhytmischer Tanzbewegung hin und her; auf den silbern schimmernden Birken, die als Grenzwacht zwischen den Pfarrwiesen und dem Parke des Herrenhauses standen, hatte sich ein Schwarm Krähen niedergelassen und lärmte dort in ruheloser Art. Jenseits des Flusses setzten sich die Wiesen, hier zum Majorate gehörig, bis zum Waldessaume fort. Sie strahlten in der Morgenbeleuchtung ein bläuliches Grün aus, in das sich der Glanz des Thaues mischte. Ein paar Störche stolzirten zwischen den Gräsern umher . . .

Es war so schön — so schön! Reinbold hob die Arme und breitete sie weit aus, als wollte er die ganze Gottesnatur an sein Herz ziehen. Er war in hoher und festlicher Weihestimmung. Er dachte nicht mehr an seine Unglücksnase — ein wundersames Wohlbefinden überschlich ihn und theilte ihm eine so sonnige Freudigkeit mit, daß er dadurch auch an Sicherheit gewann. Selbst die Erinnerung an das strenge Gesicht der Baronin verblaßte und milderte sich.

Im Auf- und Niederschreiten rekapitulirte er seine Predigt. Er hatte sie sorgsam ausgearbeitet und sich dabei Mühe gegeben, auch in das Wesen und das Begriffsvermögen der Bauern einzudringen. Das war ihm nicht leicht geworden, denn er kannte die ländlichen Verhältnisse wenig, aber er ging so mit Herz und Seele in seiner großen und schönen Aufgabe auf, daß er gutes Gelingen erhoffte.

Eine Viertelstunde vor Beginn des Gottesdienstes fand sich Freese noch einmal bei ihm ein.

„Wie haben Sie geschlafen, lieber Herr Reinbold"? fragte er, nachdem er den alten Pfarrer Strimonius begrüßt hatte, Reinbold herzlich die Hand schüttelnd.

„Schlecht, Herr Freese — unruhig und von allerhand bösen Träumen verfolgt. Aber mit dem neuen Morgen ist mir auch neuer Muth gekommen."

„Recht so," sagte Freese. „Ich meine, Sie können außer Sorge sein. Die Stimmung im Patronatshause ist Ihnen günstig. Der Baron ist ein vortrefflicher Mann, noch einer aus der alten Schule —"

„Aber die Frau Baronin," fiel Reinbold in klagendem Tone ein.

„Der Baronin sind Sie lediglich zu jung und unverheirathet," entgegnete Freese lächelnd. „Das Erstere bessert sich täglich, und dem Letzteren wird im Laufe der Zeiten ja auch abgeholfen werden. Es weht Verlobungsluft in Hohen-Kraatz; auch ich habe mich ihr nicht entziehen können. Schließlich haben Sie auch noch die jungen Damen für sich. Fräulein Benedikte ist der Ansicht, daß Sie bei wachsendem Vollbart die richtige Mischung von heiterer Lebensfreude und würdigem Ernst repräsentiren würden — so ungefähr drückte sie sich wenigstens aus — und in Fräulein Trude Palm besitzen Sie eine besonders warme Fürsprecherin. Ich darf Ihnen allerdings nicht verhehlen, daß Sie auf dieses Fräulein einen Eindruck gemacht, den Sie selbst wahrscheinlich am wenigsten erwartet haben, nämlich — einen pikanten."

„Machen Sie sich nicht lustig über mich, Herr Freese!"

„I bewahre, lieber Freund. Auch Fräulein Palm, die man nehmen muß, wie sie ist, hat das völlig im Ernst gemeint. Sie dürfen den Ausdruck pikant natürlich nicht im Sinne des Frivolen auffassen, sondern mehr nach der materiellen Geschmacksrichtung hin —"

„Versteh' schon; wie Mixpickel ungefähr und geschmorte Gurken —"

„So ungefähr," schloß Freese lachend. „Die junge Dame ist nicht für das Alltägliche. Mehr für das Absonderliche. Sie ist neugierig, wie Sie sich im Talare ausnehmen werden."

„Nun — diese Neugier wird ja bald gestillt werden. Daß ein Pastor seiner Gemeinde auch als Mensch gefallen muß, ist klar; in anderem Falle wird ein gedeihliches Handinhand- und Nebeneinandergehen immer unmöglich sin. Ich verüble es Fräulein Palm also nicht, daß sie von meinem Menschen außen und innen gewisse pikante Kontraste erwartet. Denn auch mich wird sie nehmen müssen, wie ich bin. Und sicher ist es immer das Beste, sich nicht anders zu geben, als man ist. Das will ich auch thun, lieber Herr Freese, und mit Gottes Hilfe wird Patron wie Gemeinde Einsehen haben, daß man trotz eines jungen Studentengesichts und einer überflüssig lustigen Nase ein guter, treuer und ehrlicher Lehrer der Schrift sein kann. Jetzt leben Sie wohl; es läutet zum letzen Mal, und ich muß in meinen Talar . . ."

Heute erschien die ganze Gemeinde in der Kirche. Der alte Strimonius, der sich in seinem Sorgenstuhl hatte in das Gotteshaus tragen lassen, war ganz verwundert. Er hatte die Kirche noch niemals so voll gesehen. Sogar die alte Rabitschen war gekommen, die sonst nur jährlich einmal zum Abendmahl zu erscheinen pflegte und dann immer zwei blanke Pfennige als Opfer auf die Altarecke legte. Und Alles war in größter Spannung. Reinbold merkte das wohl, sah auch, wie sich hie und da die Köpfe zu einander neigten und man sich gegenseitg Bemerkungen in die Ohren tuschelte, und in seiner Erregung vermeinte er sogar ein kritisches Urtheil aufzufangen: „He seiht nuch ze jung ut! Un wat hat e vor enne gluupsche Nase in's Gesichte! . . ."

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — Darauf neigte sich Edgar zu dem lieblichen Mädchen und fauchte (hauchte) ihm ein paar Liebesworte in's Ohr.

Northwestern und alle anderen Hochbahn-Züge halten an unserer zweiten Floor Union Loop Station.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Spezieller Verkauf von rauhen und glatten Braid Stroh-Hüten für Männer, Knaben und Kinder — Hälfte der gewöhnlichen Preise — 19c, 45c, 95c und 1.45 — große Bargains.

Bargain-Wunder in einem Bargain-Basement

Wir offeriren Euch morgen eine Ansammlung von Bargains für Freitag, welche den auf Ersparnisse für unsere Kunden gerichteten Charakter unseres Basement-Verkaufs vor Augen führt. In jeder Ecke und Abtheilung findet Ihr saisongemäße, zuverlässige Waaren, weit unter re gulären Preisen, daß Ihr Euch über die Billigkeit wundern werdet. Diese Notirungen sind nur Andeutungen von hunderten, die ebenso gut sind.

5c für 9 Unzen-Stück Kirk's Snowberry Toiletten-Seife.
5c für eine Unze feinen französischen Perfüm, einschließlich der Flasche, die 25c Sorte.
2c für Borated Talcum Powder.
25c für die „Knox"-Façon Matrosenhüte für Damen.
12½c das Bündel importirte französische Blumen.
25c für **75c** Negligee-Hemden für Männer.
5c das Stück Notenblätter, werth **50c.**
10c für **50c** Percale Shirt-Waists.
25c für **75c** weiße Lawn Shirt-Waists.
39c für **89c** Percale und Lawn Shirt-Waists.
1c das Stück chinesisches Handle-Wax.
2c für das Dutzend gute Qualität Hutnadeln.
2c für eine Karte Sicherheits-Nadeln, alle Größen.
3c das Stück fancy farbige Strumpfband-Längen, werth **12½c.**
1c für 2 Spulen Basting und leinenfinished Zwirn.
2c das Stück Seidenband-Rester.
2c das Stück Limonade- oder Eiscream-Gläser.

5c per Stück für seidene Bänder-Rester, werth bis zu 25c per Yard.
2c per Stück für hübsche Fruit Banks.
7c per Stück für Oatmeal-Teller mit vergoldeten Kanten.
4c per Stück für geblümte Porzellan Sauce-Schüsseln.
17c für moderne Strohhüte für Knaben.
13c für blaue Denim Brownies für Knaben.
25c für hellblaue Matrosen-Anzüge für Knaben, großer Kragen.
17c für dauerhafte Kniehosen für Knaben.
10c für Männer- nnd Knaben-Bathing-Trunks.
1c die Yard für **3c** Torchon Spitzen.
2c die Yard für **6c** Torchon Spitzen.
2c für Damen Lawn Ties.
2c für weiße Lawn und Pique Ties.
1c für hübsche Taschentücher für Damen.
2c für einfache weiße Taschentücher für Männer.
10c für gute elastische Hosenträger.
5c das paar lohfarbene und schwarze baumwoll. Socken für Männer.

5c per Paar für echt schwarze Damen-Strümpfe.
10c per Pfund für Vanilla-Chocoladen-Creams.
10c per Pfund für assortirte volle Cream-Patties.
5c für 15 Stücke reinen Stangen-Candy.
10c für **50c** Leder-Gürtel für Männer.
9c für silber-plattirte Tisch-Messer.
19c für feine gold-plattirte Broche-Nadel, mit Stein-Einsatz, regulärer Preis **65c.**
49c für **75c** Calico-Wrappers für Damen.
15c für leinene Crash-Skirts für Damen.
3c für Pulley-Gürtel für Damen.
1½c per Yd. 16zöll. guter Qualität braunes Rollen-Handtuchzeug.
3c per Yard für Slaters's beste „Kid Finish" Futterstoffe-Cambric, alle Farben.
2½c für große Sorte befranzte Honeycomb-Handtücher.
3½c per Yard für 27zölliges ungebleichtes starkes „Napped" Canton-Flanell.
4c per Yard für 4–4 L. L. ungebleichtes Muslin, hübsch und weich für die Nadel.

5c die Yard für hübsche weiße und farbig figurirte Cordonet Dreß Lawns.
4½c die Yard für American Indigo und Gobelin Blau Cattun, Foulard und Scroll Muster.
5½c die Yard für echte Amoskeag blaue und weiße und braun und weiß karrirte Apron Ginghams.
6½c die Yard für feine Drapery und Comforters Cretonnes, orientalische und Blumen-Entwürfe.
6c die Yard für blaue und weiße gestreifte Amoskeag Bed Ticking.
7c für die berühmten AA befranzten Crochet-Handtücher, voll gebleicht.
7½c per Yard für fancy karrirte Nainsooks, gestreifte Lawns und Piques, Fabrik-Rester von 1 bis 5 Yards.
8c per Yard für 36zöll. fancy englische bedruckte Kleider-Pecrales, all die neuesten Muster.
8½c per Yard für 42zöllige Standard Brand gebleichte Pepperell Kissenbezüge Muslin.
9c per Yard für fancy Kleider-Ginghams, alle wünschenswerthe Farben.
9½c per Yard für fancy geblümte und karrirte schwere gefließte Outing-Flanells.
10c für 54zöll. Türkisch Roth Tafel-Leinen, echtfarbig.

Fortsetzung des großen Kleider-Verkaufs



Sommer-Anzüge im Werthe von $50,000 für Männer, junge Männer und Knaben, von Chas. H. Bellack & Co. zu 50 Cents am Dollar gekauft — positiv unübertreffliche Bargains.

4.95 für reine ganzwollene Anzüge für Männer, große Auswahl in Mustern, in Karrirungen, Plaids und Mischungen, ebenfalls in einfachem Schwarz, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen.

7.95 für sehr feine Anzüge für Männer, in der größten Auswahl von neuen, modernen Mustern, die je zu dem Preis gezeigt wurde— in Serges, schwarzem und farbigem Clay und gestreiften Worsteds, mit doppel- oder einfachknöpfigen Westen.

Gruppen von Freitag-Bargains in Knaben-Kleidern und Heiß-Wetter-Kleidern für Männer

6c für 25c Crash Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre.
29c für 50c Waists und Blousen für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre.
45c für 75c waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre —mit Schnur und Pfeife.
1.39 für $2.00 durchaus ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre.

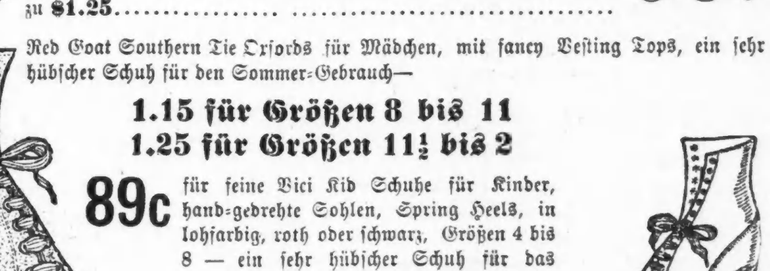
2.45 $3.50 Kniehosen - Anzüge für Knaben, in Größen 3 bis 15 Jahre.
1.59 für lange Hosen - Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jakre.
4.75 für lange Hosen - Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre.
39c für $1.00 Crash - Beinkleider für Männer.

39c für $2.00 Crash - Röcke für Männer, in angebrochenen Größen.
39c für einzelne Crash - Westen für Männer.
1.00 für durchaus ganzwollene Beinkleider für Männer.
1.45 für elegante Worsted-Beinkleider für Männer.

Mädchen- und Kinder-Schuhe, Oxfords

Für Freitag haben wir einen Verkauf von Mädchen- und Kinderschuhen sowie Oxfords geplant, durch welchen Hunderte in eine vergnügte Stimmung versetzt werden—die Preise sind, unter Berücksichtigung der Qualität der Waaren, außerordentlich niedrig.

98c für Dongola Kid Schnürschuhe für Kinder, in tan oder schwarz, Spring Heels, starke Sohlen, wie sie für Schulkinder nöthig sind, Größen 8 bis 11, dieselben Waaren, wie Ihr sie anderswo findet zu **$1.25**.......... **98c**



Red Goat Southern Tie Oxfords für Mädchen, mit fancy Vesting Tops, ein sehr hübscher Schuh für den Sommer-Gebrauch—

1.15 für Größen 8 bis 11
1.25 für Größen 11½ bis 2

89c für feine Vici Kid Schuhe für Kinder, hand-gedrehte Sohlen, Spring Heels, in lohfarbig, roth oder schwarz, Größen 4 bis 8 — ein sehr hübscher Schuh für das Baby — dieselben Waaren, wie sie anderswo markirt sind zum Preise von **$1.25**.......... **89c**



Eine glänzende Auslage von Shirt-Waists

Ihr habt 50,000 Shirt-Waists letzte Woche von unserem Laden zu diesen Preisen abgeholt. Die Qualität allein muß es gewesen sein, die wir für sie beanspruchten. Wir haben noch volle 150,000 dieser Waists übrig, einschließlich aller Facons und Qualitäten. Kommt morgen wieder.

25c für 89c weiße Lawn Shirt Waists, gemacht von guter Sorte weißen Lawns, in den neuen Facons, — Facons, französischer Rücken und einfache Fronts. Dieses sind ungeheure Bargains. Zum Verkauf in Center Aisle Booth auf dem Haupt-Floor.

39c für $1.00 Shirt Waists, gemacht von guter Qualität Percales und Lawn, in hellen und dunklen Farben; Fronts von einigen sind mit Spitzen besetzt; andere sind bestickt und haben den französischen Rücken. Zum Verkauf in Center Aisle, Main Floor.

49c für $1.25 weiße Shirt Waists, gemacht von einer guten Qualität Lawn, volle Spitzen-Front u. gemacht mit dem französischen tucked Rücken — ein sehr bemerkenswerther Bargain. Zum Verkauf auf dem dritten Floor.

69c für $1.50 Lawn, Dimity und Organdie Shirt Waists, tadellos einfach gemacht, mit französischem Rücken, tucked — eine große Auswahl von zarten und hübschen Farben u. Kombinationen. Zum Verkauf in Center Aisle, auf dem Hauptfloor.

79c für $1.75 Lawn, Batiste und Organdie Shirt Waists, tucked und stickereibesetzt, einige einfach und einige mit französischem tucked Rücken. Zum Verkauf in Center Aisle, Haupt-Floor.

98c für die neuen Bolero Shirtwaists, gemacht von Dimities, Lawns und Organdies, mit hübsch tucked eingelegten Fronts, die ganze Waist spitzenbesetzt, dieselben Waists, die unsere Konkurrenten zu $1.75 und $2.00 verkaufen. Zum Verkauf in Center Aisle, Haupt-Floor.



Baby-Sachen morgen zum halben Preise

Wir denken beständig an die Kinder. Hier sind einige echte Bargains, die zum Vortheil für dieselben sind.



5c für feine hohlgesäumte Kappen für Kinder, vollständig mit Ruche Spitzen-Kanten besetzt.

10c für Babies Kid Moccasins, mit bestickter Front und Ties, werth 25c.

16c für feine Kleider für Kinder, gemacht von Indigo blauem Calico, mit großen Ruffles über die Schultern und mit Braid besetzt.

19c für Cambric Slips für Babies, Embroidery - Yoke, Hals und Aermel besetzt, werth 30c.

88c für feine weiße Pique Reefers für Kinder, gemacht mit Automobile Rücken und großem Matrosenkragen, besetzt mit Stickerei - Einsätzen.

1.49 für lange Coats für Babies, gemacht aus Bedford Cord, große Ruffle, mit Braid und Band besetzt, werth $2.00.

6.83 für vollständige Ausstattungen für Babies, bestehend aus 26 Stücken, einschließlich langem Mantel, seidenem Bonnet und Baby-Basket.

Spitzen und Bänder zur Hälfte

17c, 25c und 39c für Dutzend Yards von schmalen Valenciennes Kanten und Einsätzen — sämmtl. die besten franz. Fabrikate, keine von jenen groben englischen Mustern, sondern die beliebten niedlichen Kanten und Einsätze, in den neuesten Entwürfen, fast das Doppelte des morgigen Preises werth.

3c, 5c, 10c und 15c die Yard für Trimming Spitzen, die besten und feinsten, in Weiß und Butterfarbe — orientalische Spitzen, Point de Paris, Chiffon und schwarze und weiße seidene Spitzen und Einsätze aller Arten.

12½c, 25c, 39c und 49c für Spitzen Allovers — hunderte von hübschen neuen Entwürfen in weißen, butterfarb. und schwarzen Spitzen Allovers, dieselben Muster, wofür anderswo der doppelte Preis verlangt wird.

5c für 10c und 15c Bänder, Auswahl von 15 verschiedenen Mustern feinster Qualität reinseidener fancy Bänder, 1 bis 2 Zoll breit, in den neuesten gestreiften hohlgesäumten Taffetas, Persians, hohlgesäumten Plaids und einfach farbigen Moire und Taffeta, in der allerbesten Qualität, in allen Farben.

10c, 15c und 19c für Bänder, welche bis 50c die Yard verkauft werden, ungewöhnlich feine Qualität Taffeta - Band, in allen denkbaren Schattirungen, einfache, hohlgesäumte oder corded Effekte, prachtvolle Atlas gestreifte Taffetas, hohlgesäumte Atlas Karrirungen und Plaids und doppelseitige Streifen in Atlas oder Taffeta, ein ungeheures Assortiment der hübschesten fancy Bänder der Saison, bis zu 50c die Yd. werth.

Waschechte Kleiderstoffe zur Hälfte

Ausnahmsweise Freitags-Bargains, welche eine große Ersparniß bedeuten für Diejenigen, die Sommer-Kleider wünschen.

5c für Domestic Corded, fancy geblümte und gestreifte Lawns, in hübschen Dresden- und Blumen-Entwürfen.

10c für helle und dunkle Tinted-Untergrund Batistes und Lawns, in den neuesten Entwürfen, Mustern und Schattirungen.

12½c für importirte feine Corded Dimities, in hübschen Zweigen-, Rosenknospen-, Polka Dot und andere moderne Entwürfe.

19c für Koechlin Freres' glatte französische Art Printed Organdies, weißer Grund, mit großen Allovers und Set Figures, sehr modern für Sommer-Kleider.

Sommer-Unterzeug-Bargains

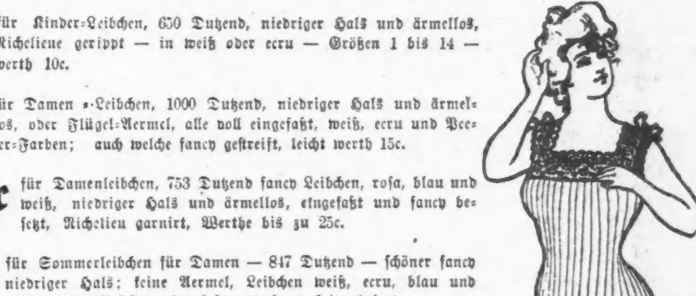
Ein riesiger Einkauf von American-Made Unterzeug, den wir schon vor Monaten planten, indem wir all das vorräthige Unterzeug zu unserem Preise von 50 Cents am Dollar kauften, bis wir jetzt genug davon haben, um einen großen und bemerkenswerthen Verkauf daraus zu machn. Wir werden diese Waaren verkaufen wie wir sie kauften — nämlich: 50 Cents am Dollar.

2c für Kinder-Leibchen, 650 Dutzend, niedriger Hals und ärmellos, Richelieue gerippt — in weiß oder ecru — Größen 1 bis 14 — werth 10c.

5c für Damen-Leibchen, 1000 Dutzend, niedriger Hals und ärmellos, oder Flügel-Aermel, alle voll eingefaßt, weiß, ecru und Peeler-Farben; auch welche fancy gestreift, leicht werth 15c.

12½c für Damenleibchen, 753 Dutzend fancy Leibchen, rosa, blau und weiß, niedriger Hals und ärmellos, eingefaßt und fancy besetzt, Richelieu garnirt, Werthe bis zu 25c.

15c für Sommerleibchen für Damen — 847 Dutzend — schöner fancy niedriger Hals; keine Aermel, Leibchen weiß, ecru, blau und rosa, alle voll seiden-eingefaßt und fancy spitzenbesetzt.



Spezielle Bargains
Neue Spitzen-Gardinen

19c das Stück für 500 Fabrikanten Muster-Spitzen-Gardinen, werth $1.00 das Paar.

39c das Stück für 2000 Fabrikanten-Muster in Spitzen-Gardinen, werth $3.50 das Paar.

1.75 das Paar für 250 Paar schottische Guipure Spitzen-Gardinen, ein ausgesuchtes Assortiment von Mustern, in Extra-Breiten und Längen, kein Paar unter $2.50 werth.

5c die Yard für 2500 Yards seidene Cords für fancy Arbeit, regulärer Preis von 10c bis 20c die Yard.

6c die Yard für schwere Qualität geknotete Rug Fransen, volle Auswahl von Farben, immer für 12½c die Yard verkauft.

12½c die Yard für Simpson's figurirte Burlaps, das billigste und effektvollste was der Markt aufweist, zur Bedeckung von Fußböden, noch nie unter 20c die Yard verkauft.

Teppiche, Rugs und alle Sorten von Matten

Ihr könnt weit und breit suchen, aber niemals werdet Ihr größere Bargains wie diese finden.

19c für Cottage Ingrain - Teppich, waschechte Farben, glänzend und hübsch für den Sommer.

39c für Sanfords Tapestry Brussels Teppiche, die letzten zu diesem Preis für einige Zeit.

65c für Columbia Brussels Teppich, anerkannt als der beste Yd. breite wendbare Teppich in der Welt.

Fertige Teppiche, umfassend prächtige Kombinationen

Fertige Carpet Rugs, Hunderte von Moden und Größen, in den neuesten und anziehendsten Mustern, wie Arminster, Sammet- und Brüssel-Carpets.

6x9 Fuß	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß	10½x12½ Fuß
6.75	12.00	14.50	16.50

Chinesische, Japanische, Formosa und India Matten

12½c für chinesische Chiniba Matten, Fiber Warp und mit eingelegten Mustern.

16c für chinesische Fou Chau Matten, in glänzenden Mustern, extra schwere Waaren.

22½c für japanische Leinen Warp Matten, Teppich - Entwürfe in neuen Waaren.

27½c f. indische eingelegte Matten, in prachtvollen „detached" Mustern, feines Stroh.

35c f. Formosa Matten, prachtvoll wie ein Traum aus dem Orient.

Groceries und Fische für den Freitag-Verkauf

1.00 für 5 Pfd.-Eimer Rock Falls Creamery Butter (frisch jeden Morgen).
9½c Pfd., für fancy Matchleß Speck.
45c für 5 Pfd. Eimer reines Kessel ausgelassenes Schmalz.
40c für 5 Pfd. Eimer Swifts Cotosuet.
29c für 2 Unzenflasche Swifts reines Beef Extract.
98c für ¼ Faß Ceresota oder Red Shield Patent-Mehl.
25c für 13 Pfd. bester Minnesota gerollter Hafer.
19c Pfd. für bestes Standard Back-Pulver.

23c für 4 Unzenflasche Atlas Vanilla.
10c f. 8 Unzen-Flasche Wild Cherry Phosphate.
15c für 1 Pfd. Jar Standard Jams.
15c für Pint-Flasche Worcestershire Sauce.
9c für Pint - Flasche präparirter Senf.
16c Pfd. für gemahlenen Pfeffer, Nelken, Ginger und Allspice.
10c Flasche für süße und saure Crisp Gurken.
25c für Flasche Queen Oliven (große Früchte).
10c Kanne für süße runzlige Erbsen oder Maine Zucker Corn.

25c für 3 Kannen solid verpackte Tomatoes.
25c für 3 Kannen Baltimore Heidelbeeren (für Kuchen).
10c Pfd. für fancy gedörrte Pfirsiche.
16c Pfd. für fancy Moor Park Aprikosen.
25c für 3 Pfd. fancy gedörrte Aepfel.
12c Pfd. für Vermont Ahorn Zucker.
6c Pfd. für fancy California Zwetschen.
17c Pfd. für Golden Santos Kaffee.
Wir führen Chase & Sanborns berühmten Seal Brand Kaffee.
35c für ½ Gal. besten N. O. Molasses.

23c Pfd. oder 5 Pfd. für **1.00** für feinsten Mexican Java und Mocha Kaffee.
Spezielle Preise morgen für Basket fired, Oolong & Gunpowder Thee.
28c für Gal. Honey Drip Tisch Syrup.
15c für ½ Gal. Krug Ammonia oder Waschblau (extra stark).
25c für 10 Stücke Swifts Mohawk Wasch-Seife.

Frische und Salzwasser-Fische.

4c Pfd. für frischgefangene Perch.
6c Pfd. für Nr. 2 Trout oder Weißfisch.

8c Pfd. für fancy Codfisch Steaks.
18c Box für beste geschuppte Häringe.
8c Box für Pickerts Dime Häringe.
8c Packet für geriebenen Codfisch.
15c per Pfd. für fette Family Mackerelen.
15c Pfd. für fancy Codfisch Middles.
20c Quart für fancy Golf Shrimps.
25c für 2 Kannen fancy rother Lachs.
8c Kanne für Cove Austern.
25c für 4 Kannen fancy Domestic Sardinen.
12c f. ¼ ℔ Kanne importirte Sardinen.

Freitag-Bargains
Sommer-Bettzeug

6c das Stück für gebleichte Kissen-Bezüge, 45 bei 36, gesäumt und fertig zum Gebrauch, kosten gewöhnlich 10c das Stück.

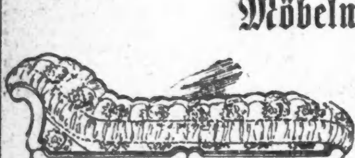
73c das Stück für Marseiller Bettdecken, lauter neue Muster, regulärer Werth $1.25.

1.15 das Stück für extra große Marseiller Bettdecken, mit Fransen und ganz einfache, speziell für Freitag.

36c das Stück für 72 bei 90 gebleichte Muslin-Betttücher, feine Qualität Muslin, gerissen und gebügelt und fertig zum Gebrauch, die reguläre 50c Sorte.

1.29 das Stück für Extra-Qualität Silkoline Comfortables, Sommer-Gewicht, mit der feinsten Watte gefüllt, gewöhnlich zu $1.75 verkauft.

Möbeln billiger, als Ihr jemals erwartet habt



9.98 ist der Preis für genau dieses Muster. Couches die auf den ersten Blick verkauft werden — Couches, die garantirt sind — Couches die modern und schön sind, das ist die Sorte von der wir mehr verkaufen als irgendwelche zwei Geschäfte in Chicago.

98c und **1.59** morgen, um unsere Porch-Schaukelstühle zu räumen, die regulär zu **$1,49** und **$2,49** verkauft werden.

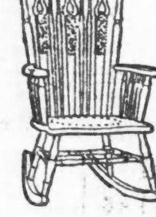
11.95 morgen um unsere Schreib-Pulte für Damen zu räumen, in Mahagony, wth. von $15 bis $19.98.



13.95 bis 22.00 für die Auswahl von 56 massiven Mahagony und 33 massiven Birch Dressing Cases, die verkauft wurden von $18.25 bis $36.50.

6.95 morgen für Küchen Cabinets — regulär verkauft zu $9.98 und $10.49; alle Küchen-Cabinets werden morgen verkauft; das bedeutet keinen Profit für uns.

Etliche Odds und Ens in eisernen Betten werden morgen verkauft zu einem Drittel der regulären Verkaufspreise, nämlich:
2.49 bis 8.98



3.49 für diesen Schaukelstuhl —in Oak und Mahagoni, prachtvoll finished —wir haben Muster in Parlor - Schaukelstühlen, welche kein anderes Geschäft in Chicago führt, da wir unsere eigenen Designs entwerfen.



7.95 das Stück für einige $12.95 Sample Haar-Matratzen.

98c für unsere regulären $1.49 eichenen Eßzimmer-Stühle.

18.95 (um damit zu räumen) nur einige wenige übrig gebliebene solide Birkenholz (Mahogani-finished) Combination Desks und Bücherschränke, regulär verkauft für $32.00 bis $35.00

11.50 morgen (um damit aufzuräumen), einige Library-Cases, die wir für $16.50 bis zu $21.00 verkauften.



1.95 für Golden Oak oder Mahagoni-Finish Parlor - Tisch, wie diese Abbildung.

13.98 morgen für solide eichene Wardrobes, werth von $16.98 bis $22.00.

Verkauf von Tapeten

Bargain-Freitag.

2c die Rolle für Eure Auswahl von über 20,000 Rollen Tapeten, passend für Küchen und Bettzimmer.

4c die Rolle für gute Goldtapeten, werth 10c die Rolle, für Parlors und Speisezimmer.

6c die Rolle für eine volle Auswahl von Store, Hallen und Eßzimmer Tapeten, die allerneuesten Sorten und Schattirungen, gewöhnlich zu 12½c die Rolle verkauft.

9c die Rolle für lackirte Goldtapeten für den Parlor; können nirgends zu diesem Preise geboten werden.

14c die Rolle für unsere allerfeinsten Tapeten, einschließend Tapeten, die 22 Zoll breit sind.

Wir berechnen 12½c und 15c die Rolle für's Tapezieren mit Tapeten die bei uns gekauft worden sind.

Drahtthüren, Eisschränke, Gaslichter, Hausausstattungs-Waaren

12c für echte Welsbach Mantles.

5c für grünes Cloth Fenster Screens, für jedes Fenster passend, von 12 bis 33 Zoll breit.

1.35 für vollständige verstellbare Fenster Awnings, gemacht aus schwerem gestreiftem Duck, einfach anzubringen.



49c für Nr. 8 galvanisirte eisenblechene Wasch-Kessel, mit eisernen hängenden Griffen, die Sorte die nicht rostet oder rinnt.

45c für 100 Quadrat-Fuß galvanisirtes Geflügel-Netz, 2-zöll. Maschen.

75c Gal. für „House and Home" fertig gemischte Farbe.



1.35 für 100 Quadratfuß grünes oder schwarzes Clinton Draht-Tuch, bei der Rolle verkauft.



2.35 für 2-Brenner Gasoline Oefen; alle probirt und garantirt.

1.88 für 3-Ply Rubber Gartenschlauch, mit Couplings, 50 Fuß lang.

5.25 für Century Refrigerators, aus Hartholz gemacht u. mit galvanisirtem Eisen gefüttert, in Antique Oak Finish, mit soliden messingenen Beschlägen.



33c für Incandescent Gas-Lampen, mit großem unzerbrechlichem Kamin und Cosmopolitan oder Rising Sun Mantles.

Seht Euch die Veranschaulichung des U. S. Quick-Freezing und leichtarbeitenden Ice Cream Freezers an.

Verschwindende Eigenthümlichkeiten.

Die „Owl Car" hat bald ihre letzten Tage gesehen. — Sie muß schnelleren Beförderungsmitteln Platz machen. — Gemüthliches Verhältniß zwischen Passagieren und Kondukteur. — Auch der Stiefelputzer früherer Tage auf dem Aussterbeetat. — „Parlors" für Herren und Damen.

Zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten, deren sich die Gartenstadt eine lange Reihe von Jahren erfreute, gehört auch die „Owl Car". In kurzer Zeit wird sie in's Meer der Vergessenheit gesunken sein, trotzdem sie zur Zeit ihrer Erdentage eine ebenso nützliche als gemüthliche Einrichtung für nächtliche Arbeiter und nachtschwärmende Menschenbrüder war. Die Passagiere, welche sich zwischen 12 Uhr Nachts und 5 Uhr Morgens auf den Heimweg machten, waren zum großen Theil Gemüthsmenschen, welche entweder zufrieden waren, daß sie sich jetzt bald schlafen legen und im Voraus schon ein wenig einnicken konnten, oder noch in der Erinnerung nächtlicher Genüsse schwelgten. Die Kondukteure bestanden meistens aus alten, im Dienst ergrauten Männern, die sich längst daran gewöhnt hatten, die Schwächen ihrer Mitmenschen in einem milden Licht zu betrachten, und auch die Pferde hatten sich längst einen gemüthlichen, nicht allzu schnellen Trab angewöhnt. Unter solchen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß in der „Owl Car" in der Regel die größte Harmonie, wenn auch nicht immer die größte Stille herrschte. Wenn die jungen Leute beiderlei Geschlechts, von einem Tanz- oder sonstigen Vergnügen heimkehrend, die Car im Zentrum der Stadt bestiegen hatten, dann gaben sie sich für die ersten Minuten einem fröhlichen Geplauder hin, bis schließlich die Ermüdung eintrat und das junge Dämchen für das blond-, braun- oder schwarzgelockte Haupt auf der Schulter des Begleiters einen beiderseits angenehmen Ruhepunkt fand, bis die „Ecke" erreicht war, und der Schlummer zeitweilig unterbrochen werden mußte.

Doch manche Fahrgäste können trotz der schläfrigen Beförderungsweise nicht einschlafen und geben einem Gedankenaustausch, in welchem oft die „Philosophie des Unbewußten", der allgemeine Weltschmerz, oder, wenn's schlimm kommt, das graue Elend eine Rolle spielt, den Vorzug. Der Kondukteur ist auch daran gewöhnt; ihm sind die Ausbrüche über vernichtete Existenzen so gut bekannt, wie der Aufschrei einer Katze, welche den eingeklemmten Schwanz zur Spirale dreht, und er hat höchstens ein mitleidiges Lächeln dafür. Dabei hält er sein Auge offen, und achtet genau auf die Ecken, an welchen die ihm längst bekannten regulären Fahrgäste, welche sich dem süßen Schlummer hingeben, auszusteigen pflegen. Mit anerkennenswerther Geduld macht er ihrer Reise in's Traumland ein Ende, damit sie die kurze Reise zu den heimischen Penaten antreten können, und wenn sie gar zu schwer geladen haben, führt er sie bis zum nächsten Laternenpfahl, wo sie nach und nach wieder zum Bewußtsein kommen können. Mitunter entsteht eine Meinungsverschiedenheit zwischen Kondukteur und Passagieren, doch der Erstere trägt stets den Sieg davon. Es gibt Menschen, die in dem Wahn befangen sind, daß sie ihr Fahrgeld längst entrichteten, ehe sie die Car bestiegen, und es ist alsdann Sache des Kondukteurs, sie von ihrem Irrthum zu überzeugen. Wenn der Passagier sich nicht überzeugen lassen will, dann bringt der Kondukteur die Car zum Stillstand, und nach kurzem Aufenthalt ziehen die Pferde wieder an. Aus dem Fahrgast ist ein Fußgänger geworden.

Oft tönt lauter, fröhlicher Gesang aus der „Owl"-Car", doch Text und Melodie sind zweifelhafter Natur. Der im Thorwege oder neben dem Treppenvorsprung stehende Sicherheitswächter winkt freundschaftlich mit der Hand und blickt nicht ohne Neid den fröhlichen Sängern nach. Sind die Sänger auch noch im Laufe des werdenden Tages so fröhlich? Aber die „Owl"-Car hat mit der Reue und den Selbstvorwürfen nichts zu thun. Sie erfüllt ihre Pflicht, wenn sie ihre Fahrgäste an ihrer Ecke absetzt.

Und jetzt sind ihre Tage gezählt. Auf den Straßen mit Kabelbahnverkehr konnte sie sich noch eine Zeitlang behaupten, doch dem elektrischen Betrieb mußte sie weichen, und auf solchen Straßen, wo die Elektrizität dominirend ist, hat die schnell dahinschießende Trolley Car schon seit mehreren Jahren ihren Platz eingenommen und dem gemüthlichen Schlendrian ein Ende gemacht. Neuerdings hat man auch damit angefangen, auf den Kabelbahnlinien elektrische Motoren, Trolleycars oder Luftdruck-Cars einzuführen, und heute fristet die von Pferden gezogene „Owl-Car" nur noch an der Madison Straße und Lawndale Ave. ein trübseliges, der baldigen Auflösung entgegensehendes Dasein. Ihr Todesurtheil ist bereits gesprochen. Die Nemesis hat sie ereilt, nachdem die Hochbahnen, welche die ganze Nacht in Thätigkeit sind, ihr bereits starke Konkurrenz gemacht hatten.

* * *

Von dem natürlichen und unwiderstehlichen Entwicklungsgange, welcher nach der Ansicht vieler Leute die Menschheit auf eine höhere Stufe führt, ist auch der Stiefelputzer betroffen worden, der nach und nach mit seiner kleinen Kiste, seiner Bürste und Wichsschachtel von den belebten Straßenecken verschwindet, und entweder in andere, breitere Lebensbahnen einlenkt oder sein bisher fliegendes Geschäft in ein seßhaftes verwandelt und nach einem „Parlor" verlegt. Zu einem Philanthropen und Staatsmanne sagte kürzlich Jemand: „Ich denke, für einen ehemaligen Stiefelputzer ist Ihr Gedankenflug ein recht hoher", und erhielt zur Antwort: „Da ich bei meiner Thätigkeit als Knabe mir alle Mühe gab, Ihren Stiefeln den höchsten Glanz zu verleihen, den das Leder gestattete, und zu diesem Zweck stets mit der besten Wichse versehen war, so beehren Sie mich durch diesen Hinweis außerordentlich".

Für Damen sind besondere „Parlors" eingerichtet, und die in denselben ihre Kunst ausübenden jungen Leute behaupten, daß sie ihre Stellungen nicht nur ihrer Fertigkeit, dem Schuhzeug einen Glanz zu verleihen, sondern vor allen Dingen ihren höflichen und zuvorkommenden Manieren zu verdanken hätten.

Leset die „Sonntagpost".